

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 104

Samstag, 30. August 1902

41. Jahrgang.

Eine sonderbare Wahlparole.

Nun wissen wir es, mit welchem Feldgeschrei die windisch-kerikalen Macher in die bevorstehende Landtags-Wahlbewegung eintreten werden. Sie werden in allen jenen, von 100 bis 200 Knechten, Mägden und Koplänen besuchten Winkelversammlungen, welche sie so gerne „Volksversammlungen“ nennen, den paar slovenischen Bauern und Knechten ungefähr folgendes erklären: „Slovenische Bauern! Als ihr uns zu eueren Vertretern im steirischen Landtage wähltet, da habt ihr die Böcke zu Gärtnern gemacht, da habt ihr einen haarsträubenden Unsinn begangen, den ihr nur dadurch wieder einigermaßen gut machen könnt, wenn ihr uns bei den nächsten Landtagswahlen im Oktober schleunigst den Lauspaß gebt und an unserer Stelle freie und unabhängige, fortschrittliche Männer, wenn ihr Bauern statt Advokaten und Hochwürdigen wählt! Wir verdienen euer Vertrauen nicht, wir haben für euch gar nichts getan, als daß wir uns wählen ließen, blieben dann aber zuhause und kümmerten uns einen Pfifferling um eure Interessen, die wir im steirischen Landtage pflichtgemäß hätten vertreten sollen. Wenn ihr das nächstemal, statt uns neuerdings zu wählen, lauter Besenstiele und Weingartstöcke wählt, seid ihr gerade so gut daran, als wie mit uns!“

Es erscheint unglaublich, daß die windisch-kerikalen Abgeordneten ihren Wählern so ungeschminkt die — Wahrheit sagen werden; derlei ist man von diesen Herren ja gar nicht gewöhnt. Und dennoch werden die Ploj, Dr. Kosina, Hochwürden Bizar und die anderen in diesem Sinne sprechen, allerdings nur für jene, welche aus dem Phrasenschwalle der windisch-kerikalen Abgeordneten das Eingeständnis der totalen politischen Unfähigkeit und Nichtstuerie herauszuhören verstehen. Und das ist durchaus nicht schwer. Mit dem Satze: „Was in Graz geschah, während Dr. Kosina daheim blieb“ — wollen die windisch-kerikalen Abgeordneten, wie das

Beiblatt des Marburger windischen Domkapitels schreibt, „in die Wahlkampagne eintreten“. Was ist aber dieser Satz, diese Wahlparole anderes, als das Eingeständnis der eigenen Schuld und der Preisgabe der Interessen der slovenischen Bauern, die in der Landstube keinen berufenen Vertreter hatten. Denn kann man für das, was angeblich „in Graz geschah, während die windischen Abgeordneten daheim waren“, die deutschen Abgeordneten, welche die Interessen ihrer Wähler zu vertreten haben, verantwortlich machen oder nicht vielmehr die windischen Abgeordneten, welche daheim blieben, im Landtage nicht ein Wort für die slovenischen Bauern einsetzten und die deutschen Abgeordneten für die slovenischen Bauern sorgen ließen! Und wenn die deutschen Abgeordneten tatsächlich den Slovenen Schädliches beschlossen hätten — würde nicht auch in diesem Falle alle Schuld auf die Häupter der Kosina, Ploj und Genossen fallen, auf jene Männer, welche zu Hause blieben, während die Pflicht sie nach Graz in den Landtag rief. Verliert nicht auch der Kläger, und wenn seine Sache die gerechteste wäre, den Prozeß, wenn bei der Verhandlung der Kläger weder persönlich anwesend ist, noch durch einen Rechtsfreund vertreten ist! Das sollte doch der Jurist Dr. Kosina wissen. Und auch der Landtag ist ein Forum, welches das Erscheinen der Volksvertreter fordert und wer nicht erscheint, von dem wird angenommen, er habe nichts zu fordern und verzichte auf jede Verhandlung. Aber in Wirklichkeit ist den steirischen Slovenen im Landtage gar nichts geschehen, trotzdem ihre windischen „Vertreter“ niemals bei den Sitzungen erschienen! Es ging auch ohne sie und noch weit besser als wenn sie anwesend gewesen wären! Es gibt ja im steirischen Landtage keine deutsche Partei, welche rücksichtslos auf die Vertretung der deutschen Interessen bedacht ist und daß dies im Landesauschusse ebenfalls der Fall ist, bewiesen gerade in der letzten Zeit mehrere Vorkommnisse, die wir erst kürzlich bedauernd hervorhoben. Aber das genannte windische Blatt schreibt dennoch ganz entsetzt:

„Leute wie Ormig, Lenko, Stallner, die sich den slovenischen Bauern überaus freundlich gesinnt zeigen wollen, lassen es zu und forcieren sogar das ungerechte (!) Verteilen der Landesgelder zu Gunsten rein deutschnationaler Interessen. Es werden doch Posten in das Budget aufgenommen, die für die Slovenen geradezu herausfordernd (!) und darauf berechnet (!) sind, deren nationales Gefühl zu verletzen.“

Man muß über die Reckheit, mit welcher hier gefälscht wird, staunen. Gewiß, der Landtag hat der „Südmark“, also einem volkswirtschaftlich hochbedeutenden Institute, 200 K gegeben; von diesen 200 K entfallen, berechnet nach der Steuerleistung der Deutschen und Windischen, auf diese letzteren beiläufig — 40 K! Also man höre und staune! 40 K mußte die „ganze slovenische Nation“ in Steiermark einem Wohltätigkeitsinstitute beisteuern! Unter solchen Umständen ist es wahrlich kein Wunder, wenn die Slovenen „zu Grunde“ gehen müssen! Aber wenden wir einmal den Blick nach Cilli. Dort hat kürzlich die slovenische Mehrheit der Bezirksvertretung, ohne den geringsten Beweisskrupel zu spüren, 2000 Kronen dem Cillierwindischen Studentenheime gewidmet, obwohl die dortigen Deutschen mehr als die Hälfte aller Bezirksumlagen bezahlen müssen! Das ist doch ein ganz anderes Bild, nicht wahr? Hier das ganze Land, dessen Vertreter einem deutschen wohltätigen Institute 200 K geben, von welchen auf die Windischen des ganzen Landes 40 K entfallen; dort eine einzige Bezirksvertretung, welche für einen windischnationalen Zweck 2000 K ausgibt, zu welchen die Deutschen dieses Bezirkes 1100 K beisteuern müssen! Auf welcher Seite ist also die Herausforderung und auf welcher Seite wird „das nationale Gefühl verletzt“?! Es ist also auch mit diesem Vorwurfe, welcher der deutschen Landesvertretung gemacht wurde, bei denkenden slovenischen Bauern kein politisches Geschäft zu machen. Fest steht aber das Eingeständnis der kerikal-windischen Führer, welche zugeben, fürs allgemeine Beste gar nichts getan zu haben und welche das Eingeständnis ihrer Pflichtveräußerung zum Ausdruck bringen in ihrer

41. Fortsetzung

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten

Aber ein gnädiges Schicksal hatte seine schützende Hand über sie gebreitet. Sie gewann die Treppe, und sie war noch stark genug, ein paar Schritte gegen die in den Garten hinabführenden Stufen hin zu thun. Dann erst strauchelte ihr Fuß über ein im Wege liegendes Hindernis, und sie fiel bewußtlos darüber hin, ohne daß ihre geblendeten Augen zuvor noch hätten wahrnehmen können, daß es der lang ausgestreckte Körper eines Toten gewesen, über den sie gestürzt war.

Siebzehntes Kapitel.

Als Ludwig Mangold und seine Damen sich nach schweigender Fahrt, bei der Jeder vollauf mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt schien, dem Ziel ihres Weges näherten, wurden sie schon durch die Feuerwehrräucher, die ihren unheimlichen, grellroten Glanz über die Straße warfen, und durch den Lärm der für diese Stunde so befremdlichen Menschenansammlung auf Außergewöhnliches vorbereitet.

Ein Polizeibeamter wollte dem Kutscher die Weiterfahrt verbieten, und erst, als der Professor sich ihm zu erkennen gab, ließ er mit Rücksicht auf die Damen den Wagen bis an das Portal gelangen. Inzwischen hatte natürlich die Frau Geheimrat bereits erkannt, was all der Tumult bedeute, und sie verließ das Gefährt in

einer sehr begreiflichen Aufregung, die auch dadurch nicht wesentlich verringert wurde, daß einer der Beamten ihr versicherte, das Feuer sei bereits gelöscht und man habe es glücklicherweise so weit einschränken können, daß außer dem allerdings völlig ausgebrannten Arbeitszimmer nur noch die beiden unmittelbar darüber gelegenen Gemächer Schaden gelitten hätten.

„D mein Gott, Ludwig —“ jammerte sie — der Schreibtisch — und das Geld! Und die ganze kostbare, unerfessliche Bibliothek des Vaters! O, hätte ich mich doch niemals bewegen lassen, diesen unglückseligen Maskenball zu besuchen!“

Der erste Gedanke des Professors hatte natürlich seinem Manuskript gegolten, das für ihn unendlich viel kostbarer war als alles Andere; aber er erwähnte es nicht, um den Kummer und die Aufregung seiner Mutter nicht noch zu mehren. Unter beschwichtigendem Zureden veranlaßte er sie vielmehr, in das Haus einzutreten und winkte der Kammerjungfer, die gleich den übrigen Dienstboten sehr verstört und verängstigt dreinschaute, sich ihrer Herrin anzunehmen. Er selbst wäre dazu schon im nächsten Augenblick nicht mehr im stande gewesen, denn aus einer im Garten stehenden Gruppe war ein älterer Herr auf ihn zugefahren, hatte sich ihm als der Polizei-Inspektor von Hülsheim vorgestellt und ihn um eine kurze Unterredung unter vier Augen gebeten.

„Sie wissen noch nichts von den Ereignissen, die sich während Ihrer Abwesenheit hier zugetragen haben?“ leitete er, als sie sich in eines der unversehrt gebliebenen Zimmer zurückgezogen, das Gespräch ein,

und als der Professor verneinend antwortete, fuhr er fort:

„Das Feuer, dem ein Teil Ihres Besitzes zum Opfer fiel, ist nicht durch einen unglücklichen Zufall entstanden, sondern es ist ohne allen Zweifel angelegt worden, und es war dem Anschein nach dazu bestimmt, die Spuren eines anderen, bis jetzt noch unauferklärten Verbrechens zu tilgen. Man hat auf der Gartenterrasse Ihres Hauses einen Toten, einen Ermordeten gefunden, Herr Professor!“

„Was?“ rief er entsetzt. „Einen Ermordeten?“

„Hier bei uns?“

„Ja. Einen gut gekleideten und ersichtlich den besseren Ständen angehörigen jungen Mann, der durch einen Schuß in den Kopf getötet worden war. In welcher Beziehung er zu dem Brande zu bringen ist, wissen wir bis jetzt noch nicht, wie auch seine Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. In hohem Maße auffällig ist es jedenfalls, daß der Mann seinen Mantel auf dem Gartengitter zurückgelassen hatte, und daß er ein scharf geschliffenes Dolchmesser in der Hand hielt. Wir haben die Leiche, die wegen der Unschärfe nicht in ihrer ursprünglichen Lage bleiben konnte, vorläufig in einem Kellerraum des Hauses untergebracht, und ich werde Sie später ersuchen, einen Blick auf den Toten zu werfen, da es ja nicht ausgeschlossen ist, daß Sie ihn kennen.“

„Ich stehe vor dem, was Sie mir da mitteilen, wie vor etwas völlig Unbegreiflichem. Sie sagen, daß der Mann erschossen worden sei — aber von wem?“

sonderbaren, sie tiefbeschämenden Wahlsparole: „Was in Graz geschah, während wir daheim blieben!“

Robert Sahn.

Politische Umschau.

Inland.

„Gott erhalte.“

Jüngst wurde der siebenbürgisch-sächsischen Reichsratsabgeordnete Dr. Karl Lurz vom führenden Blatte der Kossuthisten „Fügellen Magharorbag“ beschuldigt, er habe bei einer Fahnenweihe das „Gott erhalte“ fortwährend spielen lassen und eine deutsche Rede gegen die Magyaren gehalten. Lurz berichtete in ruhiger objektiver Weise in demselben Blatte, daß er bei dieser Gelegenheit überhaupt keine Rede gehalten habe und daß die bekannte Volkshymne allerdings am Schluß des Festaktes gespielt wurde, wie dies bei den Sachen aus solchen Anlässen als Ausdruck der Loyalität gegen den König stets geschehe. Das Blatt quittiert diese Erklärung damit, daß es feststellt, es müßten Leute von der Art des Abgeordneten Lurz „niedergeschlagen werden wie tolle Hunde oder an den erstbesten Baum aufgeknüpft werden.“ Das Blatt erkreut sich natürlich dem ungarischen Staatsanwalt gegenüber nach wie vor der weitgehendsten Immunität.

Die Leitung der deutschen Volkspartei in Steiermark beruft für den 1. September eine Versammlung ihrer obersteirischen Vertrauensmänner ein, in der alle Fragen besprochen werden sollen, die sich auf die Haltung der Partei in den Wahlbezirken des Oberlandes und auf die Stellungnahme zu den angemeldeten Bewerbern beziehen.

Ueber die Frage, ob die Obstruktion im Krainer Landtage fortzusetzen sei, herrschen im klerikalen Lager Meinungsverschiedenheiten. Die Gemäßigten, unter der Führung des Landeshauptmannes Detela und des Abg. Povsche, sind mit der Gewaltpolitik des Abg. Susteric nicht mehr einverstanden und treten für eine Verständigung mit den beiden anderen Parteien im Landtage ein. Es ist jedoch fraglich, ob ihr Einfluß stark genug ist, um den der Susteric-Partei aufzuheben.

In den Landgemeinden von Brunn fand gestern eine Reichsrats-Erwahl statt. Der Jungtscheche Martinek wurde wegen einer Schmutzgeschichte gezwungen, sein Mandat niederzulegen. Jungtschechen und Klerikale haben eigene Wahlwerber aufgestellt. Gewählt wurde der tschechisch-klerikale Dr. Johann Koudela, Advokat und Landtagsabgeordneter in Brunn.

Ausland.

In der September-Nummer der „Fortnightly Review“ behauptet der Geistliche Arthur Galton, daß innerhalb der römisch-katholischen Geistlichkeit Englands sich eine „Los von Rom“-Bewegung bemerkbar mache. Sie soll durch den beständigen, von Rom aus geübten, die englischen Verhältnisse verkennenden Druck her-

vorgelassen sein. Die Geistlichen glaubten an die Zukunft der Kirche, hielten aber eine Reform der Kurie für unmöglich.

Der türkisch-persische Handelsvertrag ist nunmehr unter russischer Vermittlung zustande gekommen. Staatsminister Raus hat sich mit dem Altensüde nach Paris begeben, um die Zustimmung des Schah einzuholen.

Die Kette der politischen Attentate im Zarenreiche will anscheinend gar nicht mehr abreißen. Das neueste Glied ist die Ermordung des Bezirkspräsidenten Wyssjki in Wexlan, derselbe wurde durch zwei Revolvergeschüsse, welche ein bislang unbekanntes gebliebenes Individuum auf ihn von außen abfeuerte, als Wyssjki in seiner Kanzlei saß, getötet. In der russischen Presse ist dieser Vorgang bislang bezeichnender Weise totgeschwiegen worden.

Der Versuch, in Griechenland eine in der griechischen Volkssprache abgefaßte Uebersetzung des Evangeliums einzuführen, hat bekanntlich im genannten Lande vor einiger Zeit eine überaus stürmische Bewegung herbeigeführt. Nunmehr hat man in Athen davon Kunde erhalten, daß eine derartige vollständige Uebersetzung des Evangeliums von dem seinerzeit vielgenannten Pallis demnächst erscheinen soll. In Folge dessen hat, wie man der „Pol. Kor.“ aus der griechischen Hauptstadt schreibt, der Minister des Innern, Triantaphyllakos, an sämtliche Behörden einen Erlaß gerichtet, durch welchen die Einführung irgend welcher Evangelienübersetzungen nach Griechenland aufs strengste untersagt wird.

Auf Hayiti und in Venezuela, vermutlich auch in Columbien, tobt die Furie des Bürgerkrieges noch immer weiter.

General Cronje, der durch seine mit 4000 Mann bei Paardeberg erfolgte Kapitulation die für die Buren unheilvolle Wendung im südafrikanischen Kriege herbeiführte, ist aus der britischen Kriegsgefangenschaft auf St. Helena nach Südafrika zurückgekehrt.

Die Engländer sollen die Einverleibung des Swazilandes in ihren südafrikanischen Kolonialbesitz planen.

Tagesneuigkeiten.

(Ein sonderbarer Erlaß.) Ministerpräsident von Szell hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern bereits vor längerer Zeit einen Erlaß herausgegeben, welcher verfügt, daß die hauptstädtischen Kaffeehauskassierinnen mindestens 40 Jahre alt sein müssen. Dieser Erlaß wurde aber bis heute nicht durchgeführt. Nun hat Herr v. Szell einen neuerlichen Erlaß herausgegeben, demzufolge auch in der Provinz nur über 40 Jahre alte Kassierinnen und Hotelstubenmädchen verwendet werden dürfen. Beide Erlasse sollen am 1. September in Kraft treten.

(Ein tragischer Tod.) Aus Großwardein wird vom „Bester Lloyd“ über einen rührenden Todesfall telegraphiert: Frau Moriz Groß, die reichbegüterte Witwe des frühern Bäckers Koloman

Lizza's, hatte heute einen glücklichen Tag. Sie feierte die Hochzeit ihrer Tochter. Nach Beendigung des Festmahls hatte sie den Wunsch, ihr überströmendes Herz auszuschütten und sagte ihrer Tochter: „Ich gehe hinaus auf das Grab meines Vaters, um Gott zu danken, daß es mir beschieden war, dich zu verheiraten.“ Sie gieng, und während sie in inbrünstigem Gebete auf dem Grabe lag, traf sie ein Herzschlag; nach wenigen Minuten war sie eine Leiche.

(Ein Brief aus dem Jenseits.) In Altrip in der Pfalz starb einem dortigen Einwohner sein vier Jahre altes Söhnchen. Der Vater, der in Zwißtigleiten mit dem Pfarrer geraten war, verzichtete auf die Mitwirkung desselben bei der Beerdigung; die Leidtragenden begnügten sich mit einer stillen Andacht am Grabe. Aber bald darauf erhielt der Vater folgenden Brief: „Lieber Vater! Ich bin jetzt im Himmel, muß aber noch lange im Fegefeuer braten, weil Ihr vom lieben Gott nichts wissen wolltet. Er sagte: Diese Woche holt er noch die Frau K. und in der nächsten wird Dich der Teufel holen. Grüß' die Mutter! Hilarius.“ Traurig, aber wahr!

(Pech!) Ueber ein besonderes Pech wird dem „Wiesbadener Tageblatt“ berichtet: Ein junger Wittmann in Sindlingen wollte zum zweitenmal in den Stand der Ehe treten. Alle Vorbereitungen waren getroffen und am Sonntag sollte in Heddernheim fröhliche Hochzeit sein. Nun erschien, wie das „Höchster Kreisblatt“ mitteilt, am Sonnabend wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Abgesandter des Pfarramtes bei dem glücklichen Bräutigam mit der niederschmetternden Meldung, daß die Hochzeit vorerst nicht stattfinden könne, weil durch ein Versehen nicht die Braut, sondern die — Schwiegermutter mit ihm von der Kanzel herab „ausgerufen“ worden sei! Da war nun große Not — alles Bitten und Laufen half nichts — und da der Bräutigam den einzigen Ausweg, nämlich statt der jungen die ältere Dame zu nehmen, ausschlug, so mußte eben die Hochzeit um drei Wochen verschoben werden.

(Ein nettes geistliches Seminar.) Im vergangenen Mai, so schreibt der römische Mitarbeiter der Berliner „Täglichen Rundschau“, mußte auf ministeriellen Befehl das Seminar von Giulia Nova in der Provinz Teramo wegen fortgesetzter Vergehen gegen die Sittlichkeit geschlossen werden. Da der Bischof von Teramo, Monsignore Averardi gerne im kommenden Herbst die Anstalt wieder eröffnet hätte, wandte er sich vor einigen Wochen in dieser Sache mit einer Bitte an den Unterrichtsminister. Dieser hat nun dem Wunsche des Bischofs Rechnung getragen und die Wiedereröffnung des Seminars gestattet, jedoch unter folgenden Bedingungen: 1. Der bisherige Direktor des Instituts, Kanonikus Berardo Urbani, darf dieses Amt nicht mehr bekleiden; 2. müssen fünf namhaft gemachte Priester, die als Professoren tätig waren, aus der Anstalt entfernt werden. Gleichfalls auszuschließen sind fünf frühere Schüler des Instituts.

(Große Eisenlager im Norden.) Bei den Untersuchungen, die im Sommer in Süd-

„Das ist die Frage, auf die auch wir noch keine Antwort haben, Herr Professor! Die nächstliegende Vermutung war ja natürlich, daß der Mensch von einem der Hausbewohner bei irgend einem verdächtigen Beginnen überrascht und niedergeschossen worden sei. Aber Ihre Dienstmädchen stellen auf das Entschiedenste in Abrede, etwas von dem Vorgange zu wissen. Sie wollen erst durch einen Knall und durch laute Feuerrufe alarmiert worden sein. Und der Gärtner, der nach seiner eigenen Erklärung wie nach den Aussagen der Anderen der Erste am Thortor gewesen ist, will den Unbekannten bereits als Leiche gefunden haben.“

„Der Zusammenhang ist mir noch immer unfaßbar. Wenn jemand in das Haus gedrungen wäre, um in meinem Zimmer Feuer anzulegen, so hätten die Leute schon durch das Anschlagen des Hundes geweckt werden müssen. Das Tier ist außerordentlich scharf und wachsam.“

„Aber man hatte es unschädlich gemacht, Herr Professor! Der Hund wurde verwendet auf seinem Lager an der Hintertür gefunden.“

„Ah, welche Nichtswürdigkeit! Der arme Sultan! Ich hoffe, Herr Inspektor, daß es gelingen wird, den Schurken zu entdecken, in dessen Gehirn dieser ganze, teuflische Anschlag entworfen ist.“

„So hoffen auch wir, aber wir rechnen dabei allerdings sehr stark auf Ihre Unterstützung. Ob es sich nun für den Eindringling um einen Diebstahl oder um die Befriedigung eines Rachegelüsts handelte, jedenfalls muß er mit den örtlichen Verhältnissen wohl ver-

traut gewesen sein. Ist unter den Personen, die zu Ihrem Hause Zutritt hatten, eine, die Sie uns als verdächtig bezeichnen können?“

Ludwig Mangold dachte nach; dann aber schüttelte er mit Bestimmtheit den Kopf.

„Nein, ich kenne Keinen, den ich für fähig hielt, mich zu bestehlen, und Keinen, der einen Anlaß gehabt hätte, sich an mir zu rächen.“

„Pfliegen Sie in Ihrem Zimmer Geld aufzubewahren?“

„Allerdings! In meinem Schreibtisch befand sich stets eine größere Summe, heute waren es zwanzigtausend Mark.“

„Ah, das macht die Sache schon erklärlicher. Welche Personen mußten um das Vorhandensein des Geldes?“

„Meine Mutter und ich.“

„Sont Niemand?“

Auch der Professor erinnerte sich in diesem Augenblick des neulich in Gegenwart der beiden jungen Mädchen geführten Gespräches, aber er war nicht für einen Moment in Versuchung, ihre Namen zu nennen.

„So viel mir bekannt ist — sonst Niemand!“ erwiderte er, ohne zu zögern. „Man sagte mir, das Zimmer sei völlig ausgebrannt, so ist also vermutlich auch von dem Gelde, das zur Hälfte aus Kassenscheinen und zur Hälfte aus Obligationen bestand, nichts übrig geblieben.“

„Leider nein! Es sei denn, daß es schon vorher in Sicherheit gebracht worden war, was ich nunmehr für das Wahrscheinlichste halte. Die von der jungen Dame

geretteten Papiere, die ich einstweilen in Verwahrung genommen habe, um sie Ihnen persönlich zu übergeben, scheinen nur die einzelnen Teile eines größeren, zusammenhängenden Manuskripts zu sein.“

„Was sagen Sie? — Ein Manuskript ist gerettet worden? — O, lassen Sie es mich sehen! — Aber sagen Sie mir vor Allem: wer hat es gerettet?“

„Eine junge Dame — wie man mir mitteilte, die Gesellschafterin Ihrer Frau Mutter. Sie war es, die bei ihrer Heimkehr das Feuer zuerst entdeckte, und die mit einem allem Anschein nach bewunderungswürdigen Mute in das brennende Zimmer eintrat. Ueber das, was sie von den räthselhaften Ereignissen bei der Entstehung des Brandes etwa sonst noch wahrgenommen, haben wir von ihr ja leider bis jetzt keine Auskunft erlangen können. Ich höre soeben zu meinem lebhaftesten Bedauern, daß sie noch immer ohne Bewußtsein, und daß ihr Zustand überhaupt ein sehr bedenklicher ist.“

„Was!“ schrie Ludwig Mangold auf, und die Vorhänge an den Fenstern waren nicht weißer als sein Gesicht. „Und das sagen Sie Unglücklicher mir erst jetzt? Was ist ihr geschehen? — Wo ist sie? — Ich muß zu ihr — ich muß sie sehen. Halten Sie mich nicht auf — ich würde verrückt werden, wenn man mich nicht zu ihr ließe.“

(Fortsetzung folgt.)

Baranger vorgenommen wurden, sind Eisenlager von seltener Größe entdeckt worden, welche nach den Schätzungen der Fachleute alle bisher bekannten übertreffen. Es seien Eisenadern von 70 bis 200 Meter Stärke gefunden worden. Die kleinsten Adern seien 30 Meter dick. Der Ort sei, da er nur ein Kilometer vom Barangerfjord entfernt liege, günstig für den Schiffstransport. Ein großer Teil des Erzes enthalte 60 bis 70 Prozent Eisen. Der Durchschnittsgehalt betrage anscheinend 40 bis 50 Prozent. Der Betrieb soll im nächsten Sommer beginnen. Der ganz in der Nähe vorbeifließende Pasvik könnte 40.000 bis 50.000 Pferdekräfte abgeben.

(Galerie einsturz.) Der Zirkus Blumenfeld gab in Rottweil eine Vorstellung. Die über 4000 Personen fassende Zirkushalle war gut besetzt. Kurz vor Beginn der Vorstellung erfolgte ein furchtbarer Knack. Die Galerie für den Stehplatz war eingestürzt und die ganze Menge verschwand unter entsetzlichem Geschrei plötzlich von der Bildfläche. Kurze Zeit darauf wiederholte sich auf der gegenüberliegenden Seite dasselbe Schauspiel und so war der Schrecken allgemein ein großer. Nachdem der Direktor sich überzeugt hatte, daß niemand schwer verletzt wurde, schickte er sein Personal nach allen Seiten zur Beruhigung des Publikums aus, ließ die Musik spielen und mit der Vorstellung beginnen, so daß diejenigen, die noch nicht geflüchtet waren, sich beruhigt fühlten. Die Stützen haben in dem durch langes Regenwetter durchnässten Boden nachgegeben. Nur leichtere Verletzungen sind vorgefallen.

(Wie ein französischer Schauspieler seine Schulden bezahlt, darüber erzählt der „Figaro“ folgende beglaubigte Anekdote: Bei der Abreise aus einer französischen Badestadt nach Paris entdeckte der Schauspieler den bedenklichen Zustand seiner Backschuhe; da er, wie immer, seine Gage längst verpußt hatte, andererseits aber das Bedürfnis nach neuen Backschuhen schmerzlich empfand, so verfiel er auf folgenden Kniff: Er bestellte sich besagte Backschuhe bei zwei Schustern zugleich, gab bei der Ablieferung dem ersten den rechten Schuh und dem zweiten den linken Schuh als zu enge wieder und brannte mit den beiden anderen nach Paris durch. Um die Ausgleichung seiner Rechnung mit dem Wirt hinauszuschieben, ließ er diesem seinen Koffer zurück. Er war so schwer, daß der Wirt ihn nicht aufzuheben vermochte und daher mit dem Pfande ganz zufrieden war. Allerdings fand er bald heraus, daß der Schauspieler ihn mit einigen Schrauben fest in den Fußboden eingeschraubt hatte.

Eigen-Berichte.

Badebrief aus Krupina-Töplitz.

Krupina-Töplitz, 29. August.

Die heurige Saison hat sich trotz des verregneten Frühjahres doch zu einer der lebhaftesten seit Jahren entwickelt. Die Kurhäuser sind noch nahezu voll besetzt und treffen täglich zahlreiche Kurgäste hier ein, um das prächtige Wetter, welches eine Spezialität unseres Herbstes bildet, auszunützen und in den sprudelnden Quellen des Jakobsbassin Heilung der verschiedenen Leiden zu suchen und meistens auch zu finden. Mit 1. September beginnt die Nachsaison und damit eine Verbilligung der Wohnungen um 25%. Die praktischen Einrichtungen der Kuranstalt, deren Gebäulichkeiten wie Kurhaus, Bäder, Restauration und Kursalon durch geschlossene Korridore miteinander verbunden sind, ermöglichen die Benützung der Bäder bis im Spätherbst, weil jede Verfühlung ausgeschlossen ist. — Unsere Gegend ist reich an prachtvollem Obst und vorzüglichem Trauben, welche hier zu billigen Preisen ausgebaut werden und so mit der Bade- auch die Traubentour verbunden werden kann.

Wenden-Blamage in Schönstein!

Schönstein, 26. August.

Von befreundeter Seite erhalten wir folgenden Bericht: „Am 23. d. M. wurde hier das Gleichensfest der deutschen Schule gefeiert. Wie es überall bei solchen Anlässen der Fall ist, bekränzten und besagten die Arbeiter das Bauobjekt, um den Arbeitsgeber zu ehren.

So hatten auch hier die Arbeiter unaufgefordert das Bauobjekt mit einer kaiserlichen, einer österreichischen, einer steirischen und einer deutschen Fahne geschmückt, jedenfalls von den Arbeitern,

obwohl Slovenen, sehr zartfühlend, daß sie dem Arbeitgeber zu Ehren eine deutsche Fahne aufzogen.

Nicht so zartfühlend hingegen war der windische Advokat Dr. Franz Mayer und seine mit ihm auf sehr freundschaftlichem Fuße stehenden Schreiber, denen die deutsche Fahne gar arg in die Augen stach. Sofort sandte er als seinen Vertreter einen dieser Schreiber (ein nicht nennenswertes Individuum) zum Bauplatz, um die Herabnahme der Fahne zu besorgen. Da besagter Schreiberseele dies zum Erstaunen ihres Chefs mißlang, begab sich der Advokat Franz Mayer als Vertreter der Gemeindebehörde mit wippendem Schritt und nötiger Amtsmiene in Begleitung der Gendarmerie und zweier Handlanger an Ort und Stelle in der festen Ueberzeugung, daß schon das Erscheinen seines gewiß allgemein bekannten Antlitzes die deutsche Fahne wanken machen werde. Doch der arme, enttäuschte Rechtsanwalt, der vor Aerger und Wut seine Besonnenheit ganz verloren zu haben schien, mußte erst darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Gemeinde nicht autonom sei und in derlei Angelegenheiten nur die politische Behörde zu sprechen habe. Diese Blamage brachte jedoch Dr. Franz Mayer vollends aus der Fassung und drahlisch wurde die politische Behörde ersucht, die Entfernung der Fahne zu veranlassen. Während ein Schreiber Mayers im Markte und Umgebung herumlaufen mußte, um Unterschriften für den Protest gegen die unerhörte Handlungsweise der deutschen Partei zu sammeln, berief der zweite Schreiber Mayers, über dessen stramme windische Gesinnung vielleicht Herr Dr. Delpin in Friedau mehr Auskunft erteilen könnte, eine Versammlung, in der er in flammender Rede die Gemüter der slavischen Bevölkerung aufzuregen suchte, um den Nachweis der Erregung zu erbringen.

Bemerkt sei, daß sich der besonnene Teil der Slovenen in diese Angelegenheit gar nicht mischte. Nachmittags kam der Bezirkshauptmann selbst nach Schönstein, der auch, nachdem er den Fall objektiv betrachtete, entschied, die deutsche resp. alle Fahnen mögen bis zum Schlusse des Festes unfer Schulhaus zieren. Daß Dr. Franz Mayer kein Kirchenlicht ist, weiß so ziemlich das ganze Unterland, daß er sich aber derart blamieren konnte, wurde ihm trotzdem nicht zugemutet. Auf jeden Fall wäre es zu empfehlen, daß dieser hervorragende (!) Advokat, wenn er schon durchaus Gemeinderat sein will, sich mit dem Studium der Gemeindeordnung eingehender befassen möge, um sich endlich über den Wirkungskreis einer nicht autonomen Gemeinde ein klares Bild zu verschaffen. Denn wenn sich solche Blamagen wiederholen sollten, steht zu befürchten, daß sogar seine harmlose und gumütige Klientel mit der Zeit stuzig wird. Uebrigens wird sich Dr. Mayer doch langsam an die schwarz-rot-goldene Fahne gewöhnen müssen, was ihm doch schließlich nicht gar so schwer fallen kann, denn bis zum 14. Lebensjahre sprach dieser Herr noch kein Wort windisch.

Gilli. (Volksfest der freiwilligen Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr Gilli bedarf zur Ergänzung ihres Geräteparkes und ihrer Ausrüstung — um auf der Höhe des modernen Feuerwehrowesens zu stehen — eines größeren Fundes und veranstaltet im Vertrauen auf die zu diesem Zwecke stets bereite Hilfswilligkeit der Stadtbürger am 7. und 8. September ein großes Volksfest. Der Mithilfe der Gillier Damen hat sich die Feuerwehr bereits versichert, denn sie sind es ja stets gewesen, die einem nationalen oder gemeinnützigen deutschen Unternehmen in unermüdlicher Schaffenskraft und Arbeitsfreudigkeit zum Gelingen verholfen haben. Auf der der Stadt gehörigen Festwiese wird sich eine kleine Stadt von Buden erheben, deren Damen den Mäden und Durstenden frisches und kräftiges Labfal kredenzen werden, während in den andern Buden deutscher Humor und Witz den Sorgenbeladenen über schwere Stunden hinweghelfen wird. Die stramme deutsche Feuerwehr von Gilli ist wohl einer kräftigen Unterstützung wert, welche zudem noch leicht gewährt werden kann, wenn man sich bei geringer Geldausgabe außerdem noch vorzüglich unterhält. Dann ist sie aber auch ein wichtiger Faktor im Kampfe der schwerbedrohten untersteirischen Stadt gegen unseren gemeinsamen tückischen Feind. Dem Feste wird heute schon von der Bevölkerung Gillis und der Vorstädte mit wachsendem Interesse entgegen gesehen und — soweit wir wissen — scheint es eines der großartigsten bisher abgehaltenen werden zu wollen. Darum! am 7. und 8. September auf nach Gilli!

Murek. (Evangelisches.) Sonntag, den 31. d. M., 6 Uhr nachmittags, wird im hiesigen Sparkassasaale evangelischer Gottesdienst abgehalten werden.

Wien, 29. August. (Deutscher Schulverein.) In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 27. August 1902 wurden den Gemeinden Buschlersdorf und Trieben, den Sparkassen in Stotschäu und Würbenthal für gewidmete Beiträge und Spenden; fernere der Ortsgruppe Troppau für die Uebermittlung einer von Herrn Dr. Max Menger derselben überwiesenen Spende, der Ortsgruppe Karbiz für einen Teilertrag des diesjährigen Volksfestes, der Ortsgruppe Steyr für das Erträgnis zweier Dilettanten-Theater-Vorstellungen der geziemende Dank abgestattet. Unterstützungsbeiträge wurden bewilligt: Der Schule in Mauer ein Betrag für Armenbücher, die Anbringung von Blitzableitern auf den Schulgebäuden in Holleschowitz und Lieben wurde genehmigt und der hiezu nötige Kredit bewilligt. Für den Ankauf eines Baugrundes zum Schulbau in Pöllom wurde ein Betrag flüssig gemacht und der Grundankauf für ein Kindergartengebäude in Hilteten in Erwägung gezogen. Die Vornahme der Herstellungen an der Ratiborer Vorstadtschule in Troppau wurde genehmigt. Angelegenheiten der Vereinstalten in Lichtenwald, Freiberg, Lipnik und Sauerbrunn wurden beraten und der Erledigung zugeführt.

Marburger Nachrichten.

(Ehrung des Obmannes der Bezirksvertretung Ober-Madkersburg.) Die Gemeindevertretung Stainzthal hat den verdienstvollen Obmann der Bezirksvertretung Ober-Madkersburg, Herrn Franz Wratschko, einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Stainzthal ernannt. Sonntag, den 24. d. fand im Amtsfotale die feierliche Uebergabe des Diploms statt. Der Führer der Abordnung, Herr Oberlehrer Spende hielt an Herrn Wratschko eine Ansprache, worauf der Gefeierte das hübsch ausgeführte Ehrendiplom unter Dankesworten entgegennahm. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die übrigen Gemeinden des Bezirkes bald dem lobenswerten Beispiele der Gemeinde Stainzthal folgen würden.

(Todesfall.) Heute wurde hier der nach langem Leiden im 66. Lebensjahre verstorbene Hausbesitzer und gewesene Glashändler Herr Benno Simmert in der Familiengruft auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt.

(Marburger Schützenverein.) Wie schon bekannt, findet das nächste Kranzelschießen Montag, den 1. September statt und werden alle Schützen ersucht, bestimmt zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

(Landsch. Lehrerinnenbildungsanstalt in Marburg.) Man schreibt uns: Es wird schon in allen Kreisen der Bevölkerung in Marburg, als auch des Unterlandes besprochen, was für Lehrkräfte diese neue Anstalt bekommen werde. Jüngst ist nun in einem bekannten Gasthose auch diese Frage besprochen worden und es wurde hierbei folgender Vorschlag gemacht: Janes Kopronik, jetzt Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg, soll Anstaltsdirektor werden, welcher zugleich Vorlesungen aus Naturgeschichte halten soll. Für deutsche Sprache und besonders deutsche Geschichte der Professor Aspirant auch von dort Gabriel Majcen. Sollte jedoch Kobič Franz, bisher mehrfacher Abgeordneter, Landesauschuß u. s. w. als Direktor der VI. Rangklasse genommen werden können, so wird Kopronik Subdirektor. Für Religion wäre zu gewinnen Korošec, der Studienpräfekt am Seminare, Übungsschullehrer, nebst Zeichner auch Buchhaltung, kaufm. Wesen vortragend, Herr Jakob Marin.

(Bahnbau Marburg-Wies.) Bei der Donnerstag im Kasino stattgehabten Versammlung des Ausschusses zur Erbauung der Bahn Marburg-Wies konnte der Obmann Herr Franz Meger mit Freuden feststellen, daß bisher als Kostenbeitrag für die Vornahme der technischen Vorarbeiten, welche auf 9000 Kronen zu stehen kommen werden, bereits 6400 Kronen als Spenden eingelaufen sind. Nachdem erst mit der Sammlung begonnen wurde und sicher zu erwarten steht, daß namentlich die größeren Marburger Firmen entsprechende Summen zeichnen werden, diesfalls auch bereits Zusiche-

rungen gegeben wurden, war die Versammlung einstimmig der Ansicht, daß an die endgiltige Vergabung der Vorarbeiten geschritten werden könne. Aus der Reihe der Bewerber kam nach den namentlich beim Eisenbahnministerium eingezogenen Empfehlungen das technische Bureau des Ingenieurs Emanuel Rindl in Wien und die Firma Köpflmann und Kühnemann in Konkurrenz. Nach längerer Wechselrede, bei welcher die Vor- und Nachteile der Angebote der beiden genannten Bewerber besprochen wurden, entschied man sich für die zweitgenannte Firma. Zum Zwecke der Vorlage und Genehmigung des diesfalls abzuschließenden Vertrages wird in den nächsten Tagen eine neuerliche Ausschreibung einberufen werden. Im Laufe der Sitzung kamen noch eine große Reihe von auf die Eisenbahn bezughabenden Fragen in Erörterung und ist der Eifer und Fleiß, mit dem sich alle Anwesenden der Sache widmeten, eine sichere Gewähr dafür, daß endlich die für das Aufblühen von Marburg so hochwichtige Bahn zur Verwirklichung kommt.

(Blumenkorso.) Der vom Marburger Trabrennvereine zu veranstaltende Blumenkorso ist nunmehr definitiv für den 21. September festgesetzt. Mit demselben werden Automobilsfahrten sowie ein großes Volksfest mit verschiedenen ganz neuen Belustigungen verbunden sein, wozu sich der herrliche Park der k. k. Kadettenschule in hervorragender Weise eignet. Die Automobilsfahrten finden in den rückwärtigen Alleen des Parks statt, abseits der am Korso teilnehmenden Wagen. Die Musik wird von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier besorgt.

(Gartenkonzert.) Bei günstigem Wetter spielt morgen Sonntag die Musikkapelle des „Erzherzog Friedrich“-Militär-Veteranen-Vereines unter Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Füllekruf im Garten des Gasthauses „zur Taverne“. Das Konzert beginnt bei freiem Eintritt um 3 Uhr.

(Sedanfeier des Verbandes deutscher Hochschüler in Marburg.) Nächsten Dienstag, den 2. September findet, wie wir bereits mitteilten, im Konzertsaal des Kasinos (ebenerdig) die von dem Verbands deutscher Hochschüler Marburgs im Vereine mit den hiesigen Reichsdeutschen veranstaltete Sedanfeier, die in Form eines Kommerzes gehalten wird, statt. Da Sonder-Einladungen nicht ausgegeben werden, so ergeht hiemit auf diesem Wege an alle Körperschaften und Einzelne die geziemende Einladung zum Besuche dieser Feier, die einem Ereignisse gilt, welches in der Geschichte unseres deutschen Volkes wohl ohnegleichen dasteht. Herr Vikar Mahnert Vinz. aus Mahrenberg wird die Sedan-Rede, die Festrede halten. Die Liedertexte, welche zugleich als Eintrittskarten gelten, sind um den Preis von 20 kr. beim Herrn Scheidbach zu bekommen. Möge jeder Deutsche und jede Deutsche unserer Stadt, denen es die Zeit oder die Umstände gestatten, an diesem Abende im Kasino erscheinen, um das Fest mitzufeiern, welches der Erinnerung an einen der glorreichsten Tage der Geschichte unseres Volkes geweiht ist. Im neuen Strahlenkranz erglänzt seit dem Tage von Sedan die deutsche Nation; so tief die Schale des Glückes des französischen Erbfeindes stieg, der schon seit vielen Jahrhunderten so viel Blut aller deutschen Stämme fließen machte, so hoch stieg der Name der Deutschen, die im blutigen Ringen, im heißen Waffengang Europa — hoffentlich für immer — von seinem Dränger befreite und uns den Frieden gab, an dem wir uns nunmehr schon über 30 Jahren erfreuen. Drum auf, am Dienstag zur Sedanfeier der Marburger deutschen akademischen Jugend, auf in das Kasino!

(An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg) wird in der Zeit vom 22. bis 27. September d. J. ein Obst- und Gemüseverwertungskursus abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versandt, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in

Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Lehrhonorar wird nicht erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an die Direktion der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

(Volksfest in Poberisch.) In Herrn Franz Koflos Gastgarten zu Poberisch wird morgen Sonntag ein großes Volksfest abgehalten. Verschiedene Belustigungen und ein Feuerwerk werden die Besucher des um 3 Uhr beginnenden Festes unterhalten. Eintritt 15 kr. Kinder frei. Bei schlechtem Wetter wird das Fest auf den 7. September verschoben.

(Kein Totschlag beim „Seewirt“.) Wie wir erfahren haben, hat sich der in der Dienstag-Nummer unseres Blattes geschilderte Vorfall nicht beim „Seewirt“, sondern im Stadtpark zugetragen. Die Verwechslung, welche unserm Berichterstatter unterließ, mag darauf zurückzuführen sein, daß der schwer verwundete Draschbacher sich mühsam zum „Seewirt“ flüchtete, wo er in Anbetracht seines Zustandes sofort Aufnahme und sodann ärztliche Hilfe fand. Der Fall Kofler aber ist identisch mit dem Falle Draschbacher; durch eine Namensverwechslung wurde der Anschein erweckt, als ob sich zwei derartige Fälle ereignet hätten. Wie uns von Augenzeugen mitgeteilt wird, war der Sachverhalt der Rauferei zwischen Draschbacher und Letnig folgender: Samstag abends 8 Uhr ging der 21 Jahre alte Maurergehilfe Letnig mit anderen Maurern durch den Stadtpark nach Hause gegen Kartschovin. Im oberen Teile des Stadtparkes gerieten sie in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Nach einigen gewechselten Ohrfeigen suchte Letnig das Weite, wurde jedoch von Draschbacher verfolgt und bald eingeholt. Letnig verfehlte hierauf dem Draschbacher 4 Stichwunden, u. zw. zwei am Halse, eine in die Bauch- und eine in die Herzgegend. Letnig flüchtete sich nun in das ober der drei Zeichen gelegene Gasthaus „Fering“. Draschbacher aber schleppte sich mühsam in das Gasthaus zum „Seewirt“, wo ihm die erste Hilfe geleistet wurde. Die hievon verständigte Gendarmerie verhaftete schon nach zwei Stunden den Täter Letnig. Der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Spavic ordnete die Uebertragung des lebensgefährlich Verletzten in das Krankenhaus an. — Uns wird außerdem mitgeteilt, daß das Gasthaus „zum Seewirt“ seit 2 Monaten einen neuen Wächter besitzt, der ein sehr tüchtiger, energischer Gastwirt ist, bei dem solche Tätlichkeiten kaum vorkommen können, da er alle allenfalls entstehenden Streit- und Raufhändel sofort im Keime erstickt und Rauflustigen, sowie Stänkern das Betreten des Gasthauses überhaupt verbietet. — Schließlich sei noch bemerkt, daß die Nachricht, Draschbacher sei tot, sich glücklicherweise nicht bewahrheitet hat.

(Herbstrennen des Marburger Trabrennvereines.) Am Sonntag, den 7. September findet das Herbstrennen des Marburger Trabrennvereines statt, welches nach den zahlreichen schon eingelaufenen und noch in Aussicht stehenden Nennungen zu schließen, ebenso spannend und interessant verlaufen dürfte, als das diesjährige Frühjahrsrennen. Gelegentlich dieses Rennens wird auch das vierte von diesem Vereine veranstaltete Distanzfahren, und zwar diesmal über 28 Kilometer abgehalten. Es dürften sechs Konkurrenten an demselben teilnehmen und die bis jetzt auf größeren Distanzen erzielten Zeiten noch überboten werden. Das Distanzfahren ist mit 1100 Kronen bar und zwei wertvollen, von den Damen Marburgs gewidmeten Ehrenpreisen dotiert.

(Evangelischer Gottesdienst in Mahrenberg.) In Mahrenberg wird morgen Sonntag im Besaale evangelischer Gottesdienst abgehalten werden. Beginn 9 Uhr vormittags.

(Für den Tierschutz in Marburg.) Wir erhielten folgende Zuschrift: „Der Aufruf in Nr. 98 dieser Zeitung mit dem Motto: „Seid barmherzig mit den armen Tieren“ veranlaßt mich, Herr Schriftleiter, zu einer Ergänzung und bitte um gefällige Aufnahme derselben. Der sehr ehrenwerte „Tiersfreund“ und Korrespondent hat in demselben Artikel insbesondere die Tierquälerei bei Zugtieren berührt und hat, obwohl man unter „Seid barmherzig“ jede Art von Tierquälerei versteht, einen sehr betrübenden Uebelstand unbeachtet gelassen und zwar: „Seid barmherzig auch

gegen die Schlachttiere!“ Die Legende erzählt, daß der Heiland bei einem Anlasse der Tierquälerei an den Missetäter hinzutrat und sprach: „Mensch, was schlägst Du das Tier, siehst Du nicht, daß es Schmerzen leidet und klaget und jammert zum himmlischen Vater um Erbarmen.“ Dann setzte er noch hinzu: „Dreimal Wehe aber dem, über welchen es schreiet und klaget in seinem Schmerze.“ Wie wäre es anders auch denkbar, als daß der Heiland Mitleid und Erbarmen auch mit den Geschöpfen hatte, die ihre Schmerzen stumm ertragen müssen. Aber wie wenig hat die göttliche Lehre vom Mitleid und Erbarmen in einzelnen Menschen gewirkt! Wieviel grausame Marten werden an hilflosen Kreaturen verübt! Ein großer, langjähriger Uebelstand der Gewohnheits-Tierquälerei wurde durch einen Aufruf in dieser Zeitung vor kurzer Zeit durch die löbliche Polizei abgeschafft — nämlich das Tragen des Geflügels mit herabhängenden Köpfen. Allen Respekt hierfür der wackeren Polizeimannschaft und den mitleidigen Frauen, daß sie sich dieser Anordnung so gerne gefügt und allen anderen Personen ein gutes Beispiel gegeben haben. Nun möchte ich wiederholt die löbliche Polizei bitten, wenn es angeht, ihr Augenmerk an das Getriebe des Viehes in die Schlachthalle richten zu wollen. Es vergeht selten ein Tag, an welchem nicht ein oder mehrere Schlachtopfer durch die Straße getrieben werden. Tiere, welche vielleicht vom langen Wege ermüdet und bereits gequält, von Baugerüsten und von vielen Fuhrwerken in Furcht versetzt, nicht nach Wunsch des Treibers weiter wollen oder können, werden nicht nur mit der Peitsche, sondern mit dem Stocke und dem Ochsenziemer wo immer am Körper, besonders an Füßen und am Kopfe, auf das unmenslichste geschlagen. Kälber, die ganze Straße entlang am Schweife hin- und hergezogen — der Schweif wird ihnen oft verdreht, daß sie vor Schmerz laufen müssen. Und all dem sieht die vorübergehende Menschheit gewohnheitsmäßig ohne Einspruch zu! Wie wäre wohl auch diesem häßlichen und rohen Uebelstande abzuwehren? Denn diese grausame Härte und Lieblosigkeit gegen die ohnehin zum Tode bestimmten und oft zu noch größeren Martereien durch altgewohnte Schlachtmethode verurteilten Tiere wirft auf die beiden Tierschutzvereine kein Zeichen des Wohlwollens, wodurch die allgemeine Moral gefördert oder zur Besserung erwähnter Uebelstände beigetragen wird. Um bloße Wohltaten und Liebeswerke, wie man sie unglücklichen Menschen erweisen soll, handelt es sich in diesem Falle nicht, sondern nur darum, Tiere, welche zu unserer Hauptnahrung dienen, vor Rohheit herzloser und gedankenloser Menschen zu schützen, damit uns ein gesundes Fleisch zugeführt wird. Der Mensch schützt sich gegen Mißhandlungen durch sein Recht selbst; das rechtlose Tier aber ist nach dem Beispiele des Heilandes ganz auf den Schutz guter Menschen angewiesen! Also, löbliche Polizei, hilf auch hier wacker mit. Ihr mitleidigen Frauen und Herren Marburgs aber raffet Euch endlich auf zur Gründung nur eines leistungsfähigen und tatkräftigen Tierschutzvereines und die Stadt wird in Bezug auf Tierschutz auch anderen Städten gegenüber ihren Ruhm erreichen!

Ein Pensionist und Tiersfreund.

Die Volksversammlung in Polstrau.

Polstrau, 30. August.

Unsterbliche Lügen sind in den letzten Tagen in die Welt gestratter. Lügen, die wohl einzig dastehen. Die „Südböhmische Presse“ schreibt: Gegen 2000 Leute hatten sich in dem mit kaiserlichen und slovenischen Fahnen reich geschmückten Orte eingefunden — die Intelligenz, der Bauern- und Gewerbestand waren zahlreich vertreten, folgten den Ausführungen der Redner mit großer Aufmerksamkeit und begleiteten dieselben mit lebhaften Beifallsbezeugungen.“

So etwas zu behaupten, ist nur ein klerikaler Mund imstande. Herr Hofrat Ploj, das ist eine jämmerliche Lüge, denn bei der am 24. d. M. in Polstrau abgehaltenen Versammlung waren nicht einmal 300 Zuhörer! Das Volk war wie gewöhnlich zum Nachmittagsessen gekommen. Nach Beendigung desselben zog es — meistens junge Leute von Prieslern dazu angeeifert zur — „Volksversammlung“, Knechte, Mägde — Kinder und Kapläne! Der ist's nicht wahr, Herr Hofrat Ploj? Ist's nicht wahr, daß Sie hierauf eine langmächtige schwulstige Rede gehalten? Eine Rede im verhunzten und unverständlichen Slo-

venisch? Kein Wunder, sind Sie ja doch der Sohn einer — deutschen Mutter!! Ist's nicht wahr, Ihr Herren, daß Ihr verzweifeln an dem Erfolge der ganzen Versammlung Kapläne angestellt habt, die da unter den Zuhörern herumgehen mußten, um für Euch Stimmung zu machen? Unsterbliche Blamage! Das Volk hat Euch ausgelacht!

Ja, Ihr Herren, das ist eine Tatsache, nicht erdichtet, nicht erlogen, wie all Euerer Berichte. Wie, und das passiert Euch in der slovenischen Feste Polstrau, das Dr. Rosina den „schwarzen Punkt“ im Landtage nennt? Herr Hofrat Ploj, haben Sie den Mut zu behaupten, daß Sie ausgelacht wurden? Der slovenischeste Sohn einer deutschen Mutter, der klerikalste Staatsbeamte, ein Hofrat, hat es als seine Aufgabe angesehen, in dieser Volksversammlung gegen den „Stajerc“, gegen ein fortschrittlich gesinntes Bauernblatt auf das Gemeinste zu wettern? Nun, und die Antwort ist nicht ausgeblieben. Es wurde der Herr Hofrat von den anwesenden Bauernburschen ausgelacht! Diesbezüglich — nur diesbezüglich — schreibt die slovenisch-kerikale Beilage zum Marburger „Gospodar“ am 28. d. M. folgendes: „Aber höre und staune, du Welt, der Markt Polstrau, weit und breit in der slovenischen Heimat durch seine wetterfesten Slovenen bekannt, hat, wie wir uns lezt hin überzeugt haben, eine junge — „Stajerc“-Partei. Viele Polstrauer Jünglinge haben begeistert die Bettauer „nemtschurische giftige Kröte“ verteidigt und hiedurch gezeigt, daß sie vom guten Wege auf den schlechten dornigen Pfad geraten sind!“ — O unsterbliche Blamage, daß Bauernburschen einem slovenischen Hofrate so etwas zu bieten wagen.

Nach dem Herrn Hofrat Ploj betrat Zadavec, ein gutsituerter, intelligenter Bauer, ein eifriger „Stajerc“-Anhänger, die Rednerbühne. Dieser Bauer hat einzig nur bäuerliche Interessen in seiner schlichten kernigen Rede berührt. Herr Ploj, haben Sie hierauf nicht das Wort ergriffen? Haben Sie dem Zadavec nicht in allen Punkten Recht gegeben? — Hierbei gab's eine heitere Szene. Zadavec verließ die Rednerbühne, und ganz hinten, da lehnte an einem Kastanienbaume ein jugendlicher, Hochwürdiger, bereits mit entsprechender geistiger Begeisterung versehen. „Abzug „Stajerc“!“ rief er, doch niemand wollte in diesen Ruf einstimmen! Oder ist's nicht wahr? Haben sich die Herren beim Versammlungstische hiebei nicht verwundert angesehen? Die „Presse“ schreibt: „Sohn ergriff der Landtagsabgeordnete Rosina das Wort und unterzog die Tätigkeit des steirischen Landesauschusses und des steirischen Landtages einer vernichtenden Kritik.“ Mein, die „vernichtende Kritik“ des Herrn Dr. Rosina, galt nicht dem Landtage, sondern dem „Stajerc“ und dem slovenisch-fortschrittlich gesinnten Laibacher Blatte „Narod“. Dieses Blatt soll in Krain bleiben und soll die slovenischen untersteirischen Bauer in Ruhe lassen. Mein, die vernichtende Kritik des Herrn Rosina galt nicht dem Landesauschusse und dem Landtage, sondern sie galt den deutschen Kaufleuten! „Kausen wir“, ruft Rosina aus, „durch drei Monate hindurch bei keinem deutschen Kaufmanne, und wir werden sehen, wohin dieselben kommen!“ Ein slovenischer Bettauer k. k. Professor (!) unterbrach den Redner und rief: „Boykottieren wir dieselben!“ Und das Volk lachte, ja es lachte, wenigstens die Besseren aus demselben. Begeistert nach seiner Art, trat hierauf der kroatische Landtagsabgeordnete Dr. Spinčić auf. Er sagte, den Kroaten gehe es noch viel schlechter als den Slovenen. Ein Bauer rief ihm zu: „Nun gut, so bleiben Sie bei den Kroaten und lassen Sie die Steirer in Ruhe!“ Spinčić meinte, das Volk müsse sich auf die „Domovina“ abonnieren. Herr Spinčić, warum nicht auf den „Gospodar“? Und erst die Resolution! Herr Dr. Omulec, Sie haben eine Resolution als einstimmig angenommen erklärt — wie, haben Sie nicht gesehen, daß von den 4000 Händen (!) nur zwanzig aufgehoben wurden, und daß einige Schreiber und Kapläne aus lauterer Begeisterung je zwei Hände aufgehoben haben? Oder ist's nicht wahr? O, unsterbliche Blamage! Warum sind denn die Bauern, die anfangs zugegen waren, einer nach dem anderen von der Versammlung verschwunden und nicht mehr erschienen! Ein Bauer hat im Weggehen die ganze Versammlung trefflich verurteilt, indem er sagte: „Den einen habe ich nicht verstanden (Ploj), der Rosina hat einen Quatsch gesprochen, den er selbst nicht glaubt, der Kroate meint, daß es uns in Steiermark überhaupt zu gut gehe; er

war übrigens vor der Versammlung beim Ploj im Weingarten! Würde man alle slovenischen Abgeordneten zusammen in ein Reuter geben und ordentlich durchbeuteln, so dürfte es sich herausstellen, daß kaum um einen Groschen Weizen darinnen ist.“ Vielleicht der Name des Bauern gefällig? Unsterbliche Lügen, unsterbliche Blamage! Dieses die Volksversammlung in der slovenischen festen Burg Polstrau am 24. d. M. wahrheitsgetreu beleuchtet.

Marburger Gemeinderat.

(Außerordentliche Gemeinderatssitzung vom 29. d.) Eine Unterstützung für den Hausherrn-Verein.

Ueber das Gesuch des Hausherrn-Vereines um einen Geldbeitrag berichtet Vizebürgermeister Pfriemer. Der Berichterstatter tritt für die Unterstützung des Hausherrn-Vereines ein, und begründet dies mit dem Hinweise auf die der Stadt zum Nutzen gereichenden Arbeiten des Hausherrn-Vereines, welcher in den Blättern zc. für die Stadt Reklame mache, Fremde nach Marburg ziehe, wodurch wiederum die Stadt gewinne zc. Redner beantragt, der Gemeinderat wolle dem Hausherrn-Vereine 50 K. widmen u. zw. als eine Art moralischer Unterstützung des Vereines. G. N. Dr. Vorber spricht gegen die Bewilligung. Das Ansuchen des Hausherrn-Vereines sei paradox und die keine Häuser besitzende Bevölkerung wird die paradoxe Seite der Unterstützung bald herausfinden. G. N. Dr. Gottscheber ist ebenfalls gegen die Bewilligung; nächstens könnte auch ein Verein der Wirte um eine Unterstützung einkommen.

G. N. Havlicek ist für die Bewilligung; durch das vom Vereine besorgte Heranziehen fremder gewinnt auch die Baulust. Beweise für diese Tätigkeit des Vereines finden wir in seinen bisherigen Erfolgen. G. N. Gottscheber hält dafür, die Gemeinde solle sich lieber mit Uebelständen, wie der Hundelage in Marburg, statt wie mit einer solchen Unterstützung besaffen. (Heiterkeit.) G. N. Vehrer Schmidl betont, der Gemeinderat habe nicht nur die Interessen der Hausbesitzer, sondern auch die der Parteien zu vertreten. (Beifall.) G. N. Wurzer glaubt, daß die Hausherrn die 25 fl. wohl noch selbst zusammenbringen werden. (Beifall.) Nachdem der Berichterstatter nochmals für die Bewilligung eingetreten ist, wird dieselbe mit knapper Mehrheit angenommen. Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

(Das Uebrige folgt in der nächsten Nr.)

Karlsbader Badebrief.

Karlsbad, Ende August.

Der Wettergott scheint heuer auf seinen Kollegen von der medizinischen Fakultät im Himmel eifersüchtig zu sein, denn während alles die Wohltat der Quellen und des Sprudels in allen Zungen preist, machen Himmel und Wolken dazu ein griesgrämiges Gesicht. Kurz gesagt, über das Wetter können wir uns einigermaßen beklagen. Nachdem aber, Gott sei Dank, das Wetter für den Besuch des Weltkurortes Karlsbad kein ausschlaggebendes Moment ist, so sind, trotz dem Wetter und trotz der sehr vorgerückten Saison noch immer viele Fremde hier. Allerdings war die hiesige Gesellschaft nach dem 18. August wie ausgewechselt. Die Elegants, die prächtigsten Toiletten auf der Promenade bis zum Hotel Pupp waren verschwunden und nur noch wenige Trägerinnen derselben blieben noch einige Tage hier. Am genannten Tage machte die anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers veranstaltete Beleuchtung der Kurdirektion sowie dem Hotelier Pupp alle Ehre. Die Franz-Josefs-Höhe sowie ein großer leiserlicher Adler über dem Etablissement Pupp hoben sich von dem dunkeln Nachthimmel prachtvoll ab und auch der Regen vermochte die Farbenwirkung dieser Beleuchtung nicht zu beeinträchtigen. Es dürfte, um auf ein anderes Kapitel überzugehen, nicht leicht irgendwo ein Kurort zu finden sein, der so schöne Waldwege besitzt wie Karlsbad. Dieselben werden derart trefflich erhalten, daß man, wenn der Regen nur für einige Stunden aufgehört hat, auf ihnen bereits promenieren kann, fast ohne dabei die Schuhe zu beschmutzen, desgleichen herrscht in allen Parkanlagen eine tatsächlich vorbildliche und musterhafte Reinlichkeit. Wo soviel Licht ist, müssen aber auch Schattenseiten vorhanden sein — nichts Vollkommenes gibt es auf dieser Welt. So sei z. B. darauf hingewiesen, daß viele Gasthäuser, besonders aber jene in der Umgebung von Karlsbad, keinen ordent-

lichen Tischwein führen. Es werden für zwei Bechtel Liter durchschnittlich 20 bis 40 Kr. verlangt, ein Liter kommt daher auf 1 bis 2 fl. Angesichts dieses Preises könnte Kunstwein wohl ausgeschlossen sein, doch trifft man leider nur selten echten, trinkbaren Wein. Hält man sich darüber auf, so bringt der Gastgeber eine Weinkarte über — Bouteillenweine! Ebenso ist der Trinkgeldeunfug derart eingewurzelt, daß mancher Kurgast ein Drittel seiner Tagesauslagen in Trinkgeldern ausgibt. Tut er dies nicht, dann ist er ein ganz nebensächlich zu behandelnder Kurgast. Ein weiteres, von jedem Kurgaste alljährlich beklagtes Uebel, eine wahre Stadtplage und Ekelerregung bilden hier die — polnischen Juden, die in allen möglichen Gestalten vom 14- bis zum 70jährigen, eingehüllt in Kastane von erträglich reiner bis zur allerschmutzigsten Beschaffenheit und versehen mit den „schönsten“ Schmachtlöcken, die hier auf Schritt und Tritt zu finden sind. Zumeist halten sie sich in der Mühlbrunn-Kolonade auf und beim Speidel. Sie spucken überall umher, reinigen sich ohne Sacktuch (!) mitten unter den Spaziergängern, bezw. Brunentrinkern ihre Nasen und wenn man ein solches unappetitliches Geschöpf darüber zur Rede stellt, zeigt der Jude ein — frischgewaschenes Sacktuch vor! Alle öffentlichen Aborte sind für diese Leute zu wenig, es ist notwendig, daß der Magistrat in dieser Richtung eingreift. Noch steht ja sein entschiedenes Eingreifen gegen die in Fischern wohnenden polnischen Juden, welche die Kurdirektion um die Kur- und Musiktage prellten, in frischer, angenehmer Erinnerung. Karlsbad verliert sicher nichts, wenn diese schmutzigen und aufdringlichen Gestalten aus allen Gegenden Galiziens, die noch dazu ohnehin kein Geld in Karlsbad lassen, sondern durch Schnorrerei und Kleinhandel sogar noch forttragen, wegbleiben würden. Es könnten ja für diese Menschenorte außerhalb Karlsbad Kurbehelfe geschaffen werden oder man könnte, wie z. B. in Meran, das Betreten der Promenadewege, der Kolonaden und der Brunnen nur anständig, städtisch gekleideten Personen gestatten. Abhilfe tut dringend not, denn nur aus Ekel über das Treiben dieser Leute hat nicht bloß einer, sondern haben schon hunderte von Kurgästen das Wasser, welches sie trinken sollten, weggeschüttet. Es sind übrigens ja ohnehin genug „zivilisierte“ ungarische Juden hier, mit denen man wohl sein Auslangen finden wird. Aber wir wollen unseren heutigen Badebrief — abgesehen vom unfreundlichen, regnerischen Wetter, von der Temperatur, welche am Morgen 3, 4 bis 5 Grade beträgt und daher empfindlich Kühle besitzt — nicht mit der unerquicklicheren Seite unserer Betrachtungen über Karlsbad schließen und weisen z. B. auf die sehr gute Küche hin, die man in allen besseren Hotels, wie de Russie, Residenz, Elefant zc. bekommt. Die Preise sind dem Gebotenen angemessen und jeder ist schlecht daran, der aus falschen Ersparungsrücksichten die niederen Restaurationen aufsucht, wo er kleinere Portionen minderere Güte um einige Heller billiger bekommt. In diesen Restaurationen ist man in Wirklichkeit teurer daran als in den großen. Wenn ich schließlich über Karlsbad ein abschließendes Urteil fällen soll, so bin ich überzeugt, daß jeder Kurgast mir zustimmen wird, wenn ich sage: „Dieses Karlsbad ist einzig mit seiner reizenden Umgebung und ich finde es begreiflich, daß viele hier nicht nur ihre Gesundheit, sondern auch die gewünschte körperliche Erholung fanden und daß ganz gewiß gewiß jeder gerne wiederkommt, der einmal hier war.“

L. K.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 31. August 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug kommandiert. — Hierauf allgemeine Übung. — Zugführer Herr Wilhelm Gröger.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Dr. G. Thalman

hat seine Ordination wieder aufgenommen.



Möbel

matt poliert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten, Polstermöbel und Bettwaren, nur solide Ware empfiehlt

R. Makotter,
Marburg

2 Burggasse 2.



Tüchtige Reisende

gejucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unter „F. D. P. 745“ an **Rudolf Mosse** in Frankfurt am Main. 2348

4 Paar Schuhe

fl. 240

werden nur wegen Ankaufes großer Quantitäten um den billigen Preis abgegeben 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Schuhe, braun, zum schnürren, mit stark genageltem Boden, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Modeschuhe mit Passepoil, elegant und leicht. Alle 4 Paar für fl. 240. Bei Bestellung genügt die Länge. Versand per Nachnahme Schuh-Export **F. Windisch, Krakau** Nr. 23/29. Nicht zugängendes sofort retour genommen. 2341

Achtung.

Sehr schöner 2351

Landsitz

(Schloßbauern-Realität), herrliche Lage, Sommer und Winter bewohnbar, nächst Graz, 1/4 Stunde von der elektrischen Bahn Maria-Trost entfernt, sehr erträgliche Beschäftigung, bestehend aus 27 Joch arrend. Gründen, hievon 7 Joch Wald, 10 Joch Acker, 10 Joch Wiesen und Obstgarten mit edlen Obstbäumen, großartig reiche Fehung, Futter für 12 Stück Vieh, auch für Milchwirtschaft vorz. geeignet, nebst einem im besten Bauzustande befindl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alles gemauert, mit Ziegeln gedeckt, wegen Todesfall mit außergew. günstigen Zahlungsbedingungen sofort samt Fehung und 15 Hektol. Most samt Gefähr um 12.000 fl. verkäuflich. Barzahlung etwas billiger. Spar-Kassafall 3.200 fl. Anträge an den Besitzer **Franz Musger**, Ober-St. Weit bei Graz, Post Andritz.

Großes liches Lokal

mit Nebenräumen, in dem seit 40 Jahren ein Glasgeschäft betrieben wurde, — sehr guter Posten — wird vom 1. September ab in der Tegetthoffstr. 19 vermietet. — Auskunft beim Hausmeister. 1945

Zwei lichte trockene

Souterrainwohnungen

südlicher Lage u. zw. eine Küche und Zimmer, 1 Sparherdzimmer samt Zubehör und Gartenanteil, weiter großer schöner Pferdehof mit zwei Ständen, große lichte Werkstätte ev. als Magazin verwendbar, nächster Nähe vom Südbahnhof sofort zu vermieten; auch wird dortselbst ein Hausmeister aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2165

Gambrinushalle

Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. August
Aussergewöhnlicher Vergnügungsabend

WIENER BRETTL

A. Drexler.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.

Programm decent und für Familien berechnet.

Hochachtungsvoll
die Gesellschaft.

Englischer Sprachunterricht.

Eine Privat-Lehrerin, welche die staatliche Lehrbefähigungsprüfung aus der englischen Sprache mit Auszeichnung abgelegt, erteilt vom 15. September l. J. an Unterricht. 2345

Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit erteilt: in der Verwaltung dieses Blattes und in der Buchhandlung des Herrn **J. Sling** (vorm. W. Blanke) am Burgplatz.

Baupläze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschek**, Theatergasse 11, Marburg.

Goldene Damenuhr

wurde auf dem Wege vom Bahnhof Lembach bis Nobitsch's Gasthaus in Lembach verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Polizeiamte abzugeben. 2254

Sehr schöne in bester Weingegend (Umgebung Marburg) liegende 2254

Realität

mit Herrenhaus, 3 Winzereien, prachtvollem Lagerkeller, 14 Joch Weingärten, 6 1/2 Joch Acker, 5 Joch Obstgarten, 12 1/2 Joch gewässerte Wiese, zirka 6 Joch Hutweide, 17 3/4 schlagbarem Wald ist samt sehr voller Ernte um den Preis von 40.000 K zu verkaufen. Auch könnte selbe parzelliert abgegeben werden. Anzufragen bei **Albin Pristernik**, Marburg, Burggasse 4. 2254

Wohnung

4 Zimmer, alle Gassenfront, südseitig. Preis nebst Zubehör und Wasserleitung, 440 fl. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür Nr. 5. 1621

Möbl. Zimmer

Theatergasse Nr. 19, ebenerdig.

Riesen-Erdbeerpflanzen

in Nummel, 100 St., 3 Kr. Pflanzzeit August und September. Mehrjähriger, vollkommen verrodeter **Kompost** abzugeben, nach Uebereinkommen auch zugestellt durch **Meinschuster**, Gartengasse 17, Marburg. 2142

Einige Bilder

und Taschen sehr billig zu verkaufen. Anfrage **Bürgerstraße 7, Tür 12.**

Prager Schinken

garantiert echt, liefert billigst

Josef Schwab,

Spezial- Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 32, Telephon 22. 2320

Weissnäharbeit

auch Ausstattungen werden übernommen. Domgasse 3, 1. Stock. **N. Benedikter.**

Möbl. Zimmer

an einen Herrn mit 1. August zu vermieten. **Voltsgartenstraße 24.** 2016

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie verf. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik 71

Solowaren-Exporthaus **Brün** (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs schreiben. Illustr. Preis catalog gratis u. franco.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewicz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.



Fräulein

sucht Tagesstelle zu Kindern oder übernimmt auch einzelne Stunden. Dasselbe unterrichtet selbständig in allen Gegenständen der Volksschule und hat diesbezüglich sehr gute Zeugnisse aufzuweisen. Adresse in d. Verw. d. Bl. 2329

Ein Haus

mit schönem Garten, für einen Pensionisten geeignet, zu verkaufen. **Neudorf Nr. 131** bei Marburg. 2252

Dampf-dreschgarnitur

empfiehlt den Herren Dekonomen **A. Serianz**, „Amnenhof“ in **Tresternik**. — Dasselbst auch schöner **Elite-Saat-Roggen** billigst abzugeben. 2173

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei **Anton Strablegg**, Marburg, Hauptplatz.

Mittelschüler

werden bei einer Lehrerfamilie in Kost und Pflege genommen. Nächste Nähe aller Unterrichtsanstalten, sorgfältigste Aufsicht, Unterrichtsnachhilfe, Klavierbenützung. Anzufragen **Herrengasse 56, 3. Stock.** 2360

Handelskurs.

Buchführung, einfache und doppelte, **kaufm. Rechnen**, **Wechsellehre**, **Korrespondenz**. Beginn 2. Oktober 1902. Unterrichtsdauer sechs Monate, zweimal wöchentlich. 2335 **Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.**

Schön möbliertes

Zimmer

mit separ. Eingang, sonn- und gassenseitig. — **Kaiserstraße 6, 1. Stock.** 2361

Täglich frische

Preiselbeeren

zu haben bei 2363

Ferdinand Jansche, Spezerei- u. Landesproduktengeschäft in Marburg, Tegetthoffstraße 57.

Betten

zu verkaufen. **Forsmergasse 10, 1. Stock.**

Herrschafts-Wohnung

mit schöner Aussicht, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern mit Parquetboden, eingerichtetes Badezimmer, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, engl. Closets, Wasserleitung, Gasbeleuchtung im Stiegenhaus samt sonstigem Zubehör. Preis per Monat 90 K. Sofort zu beziehen. Anzufragen **Baukanzlei N. Holzer**, Carnerigasse 22. 2312

Zuverkaufen

1 schöner neuer schwarzer Salonanzug, 1 neuer Saffoanzug, 1 neuer Ulster, 1 Winterrock, 1 grauer Anzug, alles billig; 1 Tafelbett samt Strohsack. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2064

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

Zwei

Zimmerherren

werden mit oder ohne Kost aufgenommen. — **Feldberggasse 8, 1. Stock.** 2292

Billigst zu verkaufen

1 schöner großer Kanzlei-Schreibtisch mit 9 Käder und Aufsatz, 1 schöner Salontischteppich, 1 Tafelbett, sowie mehrere Vogelkäfige. Adresse in Verw. d. Bl. 2295

Verschiedene

Möbel

zu verkaufen. — **Mühlgasse 9.**

Henriette Pöltzel

geb. Sen

zeigt ihren werten Schülern an, daß der Unterricht im Französischen wieder mit **1. September** beginnt. Neue Schüler sind willkommen. **Schillerstraße 24.** 2318

Ältere Witwe

Besitzerin einer Wirtschaft, wünscht sich baldigst mit einem älteren braven Mann zu verheiraten; etwas Vermögen erwünscht. **Adr. W. d. Bl.** 2310

Absolvent

der Obst- und Weinbauschule, 18 Jahre alt, der deutschen und slow. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift und in der Stenographie gut bewandert, wünscht auf einer rationell betriebenen Gutswirtschaft als Solontär oder Adjunkt geg. bescheidene Ansprüche unterzukommen. Briefe erbeten unter „**Fleißiger Dekonom 1902**“ an die Verw. d. Bl. 2315

Geübte

Büglerin

auch Glanzbügel, geht ins Haus. Adresse Verw. d. Bl. 2293

Gründlichen 769

Zither-Unterricht

erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tsched**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Schöne Wohnung

im Graf Meran'schen Hause, **Tegetthoffstraße 15, 1. Stock**, bestehend aus 6 Zimmern samt Zubehör ist vom 1. Oktober l. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmeister daselbst. 2317

Sorgentreies
Familienglück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. Diskret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarkten (offen 70 h) von Frau **A. Kaupa**, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wied. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graß, Morellenfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt Josef Hardinka, Marburg, Burggasse 15. 1382

Holzwole für Eierpackung

und industrielle Zwecke, sowie weiche Fassdauben und Böden liefert prompt und billig

Holzwole- u. Fassdaubenfabrik Mürzzuschlag.

C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D. Volksgartenstraße 27, (Telephon Nr. 39.)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Tür- und Fensterböden, Stiegenstufen, Treppen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstüben, Grabeinsenkungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoiren, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert. Lager von Steinzeugröhren, doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen. Metallacher-Platten in allen Dessins. Strangsalzriegel und Drainageröhren aus der I. Premsstätter Salzriegelfabrik des H. Haas & Komp. 2347

MATTONI'S GIESSHÜBLER

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvallescenten und während 1) der Gravidität. Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter

MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus Herrengasse 28.

Ueberraschend vollständige Auswahl von Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen. — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Anton Turk.

1722

Ein tüchtiger

Wirtschafter

sucht Stelle bis 1. November. Auskunft erteilt Herr Josef Stanzar, Schulg. 5. 2192

Kleines Haus

mit Obst- und Gemüsegarten, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Ant. Merzhan in Marburg, Weinbaugasse 23. 2314

Zuverkaufen

ein stockhohes Geschäfts- u. Zinshaus in der inneren Stadt gelegen, sehr guter Posten, mit einer Anzahlung von 6000 fl. Preis 24.000 fl. — Zinsertrag 1500 fl. Auskunft erteilt Mich. Druza, Marburg. 2237

Sichere Existenz

können Personen jeden Standes allerorts leicht und ehrlich verdienen. Auch als Nebenverdienst. Anfrage an Postfach Nr. 109, Duisburg. 2194

Mellingerstrasse 53

ist ein Haus samt schönem Garten zu verkaufen. Dasselbst sind 8 Halben 2jährig. Kolozer Weisswein zu verkaufen.

Nettes Haus,

massiv gebaut, mit mehreren Zimmern, großem Gemüsegarten etc., ganz nahe an Leibnitz in Raindorf, ist unter günstigen Bedingungen um den Preis von 4000 fl. sogleich zu verkaufen. Anträge unter „Nettes Haus“ an die Verw. d. Bl. erbeten.

Besseres gutgehendes

Gasthaus

wird von einem tüchtigen Wirt bis 15. September gesucht. Anträge unter „Gasthaus B.“ an die Verw. d. Bl. 2188

Ein kleiner Besitz

10 Minuten von der Station Böhmisch, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft Mühlgasse 6, Marburg. 2202

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef Bichter, Manufakturgeschäft, Marburg. 1721

Geschäfts-Uebernahme.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg bekannt zu geben, daß ich mit 1. September d. J. das

Ostermüller'sche Gasthaus in der Mühlgasse 9

übernommen habe und eifrigt bestrebt sein werde, meine geehrten Gäste durch gute Küche, sowie echte Weine und frisches Bier zufrieden zu stellen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

W. und M. Pekar.

Danksagung.

Anlässlich unseres Scheidens aus Marburg danken wir allen unseren lieben Gästen herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen und bitten dieselben, uns auch morgen Sonntag, den 31. d. M. abends zum Abschied recht zahlreich zu besuchen. Hochachtungsvoll

Herr und Frau Johann Pendl Steirerwirt in der Mühlgasse 9.

Elegante

NEUHEITEN

in

Damenkleiderstoffen

empfiehlt

zu den bescheidensten Preisen

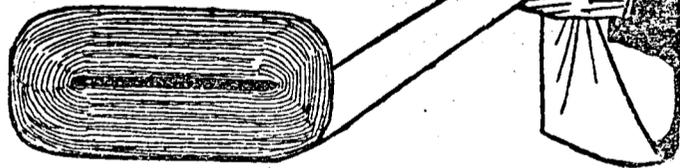
Alois Scheibin

Graz,

Joanneumring 10.

Muster auf Verlangen gratis.

Bestellungen von 20 K aufwärts portofrei.



Med. Dr. F. Terč

wohnt Viktringhofgasse 12

und ordinert von 7 — 8 1/2 vormittags und von 1 — 2 1/2 Uhr nachmittags.

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei

1164

Hans Pucher, Marburg, Herrengasse 19.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
 Specialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten**, auch in farbig und weiss.
 Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

Ueberseeisches Insektpulver

ist das anerkannt beste und billigste Insektpulver der Welt, es vertilgt samt der Brut Wanzen, Flöhe, Kuffen, Fliegen, Schaben.

In Paketen mit Zerstäuber zu 20 und 40 Heller nur bei **M. Wolfram**.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Centifolien-Zugsalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingebrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke und Firma. 740

Keinen Bruch mehr! 10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. Reimanns**, Falkenberg Nr. 130 (Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 2288

Handels-Akademie in Innsbruck.

(Dreiklassig mit einem Vorbereitungs-Kurs.)

Das Schuljahr 1902/1903 beginnt am 16. September. Das Schulgeld beträgt 120 Kronen. 1375

Sämtliche Absolventen der Akademie besitzen das Recht zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste**.

Auskünfte erteilt jederzeit die **Direktion der Akademie**.

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt,

ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei **L. H. Koroschetz, Marburg a. D.**

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weißnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in **Kindertwäsche, Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.**

Auch werden **Fräuleins im Weißnähen und Sticken** unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Alleinstehende

Beamtenwitwe

wünscht ein oder zwei Mädchen in sorgfame Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht zu nehmen. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11. 2269

Zu verkaufen

ein stockhohes Haus mit Gastgeschäft und Gemischtwarenhandlung in nächster Nähe von Marburg, sehr guter Posten, samt schönem Gemüse- und Obstgarten, Bauplatz ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen. — Nötiges Kapital 6000 fl. Wo sagt die Berv. d. Blattes. 2278

Schöne Wohnung

im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Baderaum und sonstiges Zugehör. Preis pro Monat 54 Kronen; sofort zu beziehen. Anzufragen Baukanzlei **R. Solzer**, Carnerigasse 22. 2313

Mellinghof

eine schöne Wohnung mit fünf Zimmer, samt Zugehör, Stall und schöner Garten, sofort zu vermieten. Anfrage bei der Eigentümerin dortselbst, oder im Hausbesitzerverein. 2325

Mellinghof

ein großer Keller und Magazine, auch zu Werkstätten geeignet, 2 kleine Wohnungen, 1 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche, sofort zu verm. Anfr. b. d. Eigentümerin dortselbst.

Ein braves junges

Mädchen

bittet als Kindermädchen unterzukommen. Adresse in der Berv. d. Blattes. 2309

Gutgehendes

Gasthaus

oder ein Weinschank wird zu pachten gesucht. Kaution wird erlegt. Anfr. Kärntnerstraße 69. 2276

Ein oder zwei

Kostknaben od. Mädchen

finden Aufnahme, Domplatz 14, 1. Stock rechts. 2270

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Keiserstraße 26. 2255

Verlässliche

Meierleute

werden sofort aufgenommen bei **M. Serianz**, „Annenhof“, Tresteritz. 2303

Zumieten gesucht

unmöbl. Zimmer am Domplatz, ein Magazin für leere Emballagen aufzubewahren. Auskunft Berv. d. Bl. 2302

Zwei schöne 2301

Pony

zu verkaufen. **S. Nužička**.

Grummet

an der Wurzel zu verkaufen. Windenauerstraße 62. 2324

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch **Cravats, Chiffons, Haustuch** in allen Breiten, schöne, weiße **Bettgrädl, Bettzeug und Tischwäsche** aller Art, gute **Handtücher** und so manches andere in verlässlicher Ware, von tüchtigen Webern erzeugt, sehr preiswert bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, **Herrngasse 10.** 1456

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen. Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram** und **Gust. Pirohan**.

Hauptverandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

In allen Orten

werden anständige Personen aller Berufsclassen zum Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich gestatteten **Loosen** gegen Ratenzahlungen von einem ersten Bankinstitute gesucht. Für **Asseranzagenturen, Kaufleute, Kommissionäre, Beamte** und **Lehrer** ist unsere Vertretung besonders geeignet. Offerte unter „Fortuna“ an **Rudolf Wofse, Wien.** 1913

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches **Kraftpulver**, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto. 1320

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königgräberstraße 69. Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei **Jos. v. Löböl, Apotheker, Budapest.**

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in **allen Ortschaften**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter **Staatspapiere** und **Loose**. Anträge an **Judwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.** 187

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.** Dresden-Leitzen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Dieselbe erzeugt ein zartes reines **Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut u. blendend schönen Teint**. Bestes Mittel geg. Sommerprossen. Vorrätig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram, Drogerie, K. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.**

fl. 3.60

sehr hübsche

Atlassatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, prachtvolle Farben, wie Seide; dazu passende fertige **Deckenkappe** fl. 1.70, ein **Bettuch** fl. 1.10 bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, **Herrngasse 10.** 1457

Stahldraht-Matratzen

die besten

Betteinsätze

rein, gesund, dauerhaft und billig liefert die 1889

Erste steirische

Draht-Matratzen-Manufaktur

und Möbelhandlung

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.

Niemand

veräume es, sich wegen **Uebernahme** der Agentur für eines der ältesten **Bankhäuser** zum Verkaufe von gesetzlich erlaubten **Staats- und Anlehensloosen** gegen Ratenzahlungen, zu melden. **Höchste Provision, Vorschuss**, eventuell **fixes Gehalt**. Offerte unter Chiffre „K A. 884“ richte man **Haasenstein & Vogler, Wien.**

Banksekretär

erster Firma bietet sich **Privatkapitalisten** dar zur Leitung von rasch ausfühbaren, erfolgreichen **Geschäften** in 1935

Wertpapieren

gegen bescheidenen **Nußanteil**. **Gebietendste Informationen**. 40jähr. **Erfahrung**, Sitz an einflussreichster, **kursbeeinflussender Stelle**. **Distretion** gegenseitig. Briefe besörd. **Redakteur Halmi, Budapest, Váci-ucza 11.**

Gelegenheitskäufe!

Gasthaus, Bäckerei, Fleischerei, Gemischtwarenhandlung, Schmiede, Postamt, in einer größeren viel besuchten **Ortschaft** bei **Klagenfurt** samt 56 **Joch** guten **Grundstücken**, wegen **Kranklichkeit** des **Besizers**. Preis 29.000 fl. **Anzahlung** 8000 fl. **Auch** **Tausch** mit kleinerem **Objekt** erwünscht. Nr. 320. 2273

Zinshaus in Klagenfurt

1 Stock hoch mit **Veranda**, 20 **Wohnpiecen**, großem **Wirtschaftsgebäude**, vorzügl. **Verzinsung**. Preis 12.500 fl. **Anzahlung** 3500 fl. **Auch** **Tausch** mit **Landgasthaus** samt kleiner **Defonomie** in **Unterfeiermarkt** erwünscht. **Auskunft** an **ernste Käufer** durch die **Verkehrskanzlei A. Köhler** in **Klagenfurt, Pl. Geistplatz 1.**

Südböher Weingarten

nah von **Gams**, mit 5/1 **Joch** **Ausmaß**, zum Teile **amerik. Rebanlagen**, **Obstgarten, Winzerhaus** u. ebene **Zufahrt**, ist um den **billigen Preis** per 2200 fl. zu verkaufen. Nähere **Auskunft** erteilt **Jos. Kadlik's** **Verkehrsbureau** in **Marburg.** 2327

Ölmüker Quargel

große **Ware**, offeriere per **Schock** (60 Stück) zu 68 kr., bei **Abnahme** eines **Kistchens** billiger.

Josef Schwab,

Spezial = **Delikatessenhandlung**, **Marburg, Herrngasse 32.** **Telephon** Nr. 22.

Für Bauherren:

verschiedene stark und schön gearbeitete **Sparherdbestandteile**, **Dratröhren**, **Wasserwannensutter** mit **Kupferwanne**, **Aschen- u. Puchtürn**, **Herdbank** u. **billig** zu verkaufen. **Wo**, sagt die **Berv. d. Bl.** 2296

Ziehung unwiderruflich 25. September 1902

Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

Olmücker Ausstellungs-Lose à 1 Krone

empfehlen 2208

Marburger Eskomptebank, Marburg.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechners Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodak, auch mit Goerz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechners phot. Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis. 1088

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31

Fabrik photographischer Apparate. 1827

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der 1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel,

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Reiserstraße 26. 2283

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfehlen sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forst-taxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

Ananas- u. Erdbeerpflanzen

in 10 der besten großfrüchtigsten Sorten, per 100 Stück K 2.80 offeriert 2287

Schloßgärtnerei Kranichsfeld, Steiermark.

Gestützt auf die überraschendsten Erfolge u. glaubwürdigsten Anerkennungen verweise ich auf die Haarpomade

Crinin

welche den Haarwuchs ungemein fördert u. kahlen Stellen ganz und gar in kürzester Zeit die Haare wieder verleiht. Nicht mit marktüblicher Reklame will ich diese unschätzbare Haarpomade dem Publikum zuführen, da sich dieses unersetzbare, mit peinlichster Genauigkeit zusammengesetzte Produkt in Kürze durch seine Erfolge einführen und dies Erzeugnis als Wohlthat der Menschheit selbst festigen muß.

Crinin hemmt im Momente jeden krankhaften Zustand des Haares und der Haut und befördert sofort den Haarwuchs und Gesundheit der Kopfhaut.

Um die Bedenken, da so viele dergleichen Artikel mit großer Reklame nur um das Publikum auszunutzen, auf den Markt gebracht werden und statt zu nützen nur Schaden zu benehmen — garantiere ich für die Unschädlichkeit u. verweise nochmals auf die eminenten Erfolge.

Ein Tiegel 2 K 50 h.

Mag. pharm. K. Wolf, Adler-Drogerie

Marburg a. D., Herrengasse 17.

Prämiiert: goldene Medaille, Wien 1902.

„ goldene Medaille, Paris 1902.

Frische Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr., bei

A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Salon- u. Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten billigt bei

A. Kleinschuster Marburg.

Jeder Fahrer, der doch sein Leben sein. Fahrrad anvertrauen muß, laße sich nicht durch Schundpreise verführen, sondern schaue auf eine Fabrikmarke, welche von einer wirtl. Fabrik stammt, und nicht fingiert ist.

Der gewaltig zunehmende Absatz der

„Courir-Fahrräder“ für Herren und Damen



spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieser Marke. Erste Fachleute schätzen diese Räder als die elegantest. u. leicht laufenden der Saison! Neuestes, ausziehbares Doppelgelenklager, Patent Kugellager, auswechselbare Ueberführung zc. Preis mit prima Continental- oder Reithoffer-Pneumatik, allem Zubehör u. gewissenhafter einjährig. Bürgschaft von 150 k an. Ueberfahrenem Zustande à 80, 90 u. 95 k, fast neue à 100—105 k. Frische Laufdecken 8—9 k, Continental, Reithoffer und Dunlop 12—17 k. Luftschläuche 5—6 k, Teleskopumpen, 4teil. k 2.20. Fußpumpen 4 k. Sämtliche Ersatzteile billigt. Preisliste gratis. Großer Katalog über Fahrbestandteile und Nähmaschinen gegen 60 Heller Briefmarken. Versandt gegen Nachnahme.

M. RUNDKAKI, WIEN, 2268 IX, Berggasse Nr. 3.

Einkassierer

zugleich tüchtige Verkäufer werden gegen Fixum und Provision von erstem Hause gesucht. Offerte unter „Kantion 200“ an die Werv. d. Bl. 2223

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Eskomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Hözl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Patent - Breiddreschmaschinen

Für

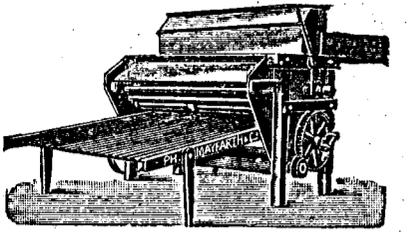
glattes Stroh.

Spielend

leichter Gang.

Betrieb durch

1 Pferd oder 2 Kühe garantiert.



Vorzügliche Ausführung. Billiger Preis. Garantie.

Man verlange Prospekte gratis und franco von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlen in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

„PETROLIN“

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus Gemisch reinen, d. h. entharzten, entgasteten, von bösem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumaffinieren beschäftigte Personale gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleum gestemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gest. Einsichtnahme auf.

„Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransth.)

Preis per grosse Flasche 3 K, kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herrengasse 17. In Graz bei F. Dinfl Adler-Apothek, Hauptplatz 4. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp. Mariahilf-Apothek.

Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der Ringofen-Ziegelei des Baumeisters Franz Derwuschek am Leitersberg. 1774

Ziehung schon am 4. Oktober 1902.

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose

à 1 Krone.

1500 Treffer darunter 100 Haupttreffer im effektiven Werte von

Kronen 50.000 Kronen.

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000,

werden auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer

in barem Gelde ausbezahlt.

Erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollekturen und im

Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Singerstraße 2,

welches jedem Losabnehmer gratis und franco Ziehungsliste zusenden wird.

Angenehme Säuslichkeit

finden alleinstehende Fräulein in Graz, Hauptplatz 17, 2. Stock in dem Heim für Mädchen des Mittelstandes, woselbst Wohnung, Beheizung, Beleuchtung und volle Verpflegung um 40 Kronen per Monat geboten wird; auch kann daselbst ein verbundener Dienstmädchenschule erhalten Mädchen vom Lande Unterricht in allen für ein Dienstmädchen notwendigen Arbeiten sowie Unterkunft und Verpflegung um 20 Kronen per Monat. Dauer des Kurzes mindestens drei Monate. Auskunft schriftlich oder in der Anstalt an Wochentagen von 10—12 Uhr vormittags oder von 2—3 Uhr nachmittags. 2120

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rückverstattung der Prämien, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.
Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlte seine Erzeugnisse von geschliffen geschützten **Warmwasser-Heizungsrohren** für Glashäuser, industrielle Zwecke zc. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.
Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blitzaableiter, Wasserspeier, Metall-Druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.
Ventilation und Schornstein-Aufsätze.
Badewannen mit und ohne Heizung.
Closets aller Systeme.
Holzement-Bedachungen.
Apparate gegen das Einfrieren der Abfluströhren.
Beronospora- und Schwefel-Apparate.
Sonischleuder-Maschinen und Gegenstände für die **Bienezucht.**
Ueberrahme aller Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen.

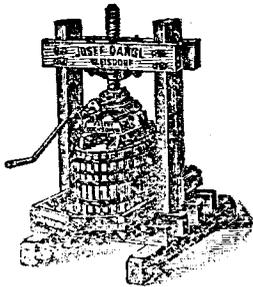
Lager aller Küchengeräte
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Resertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

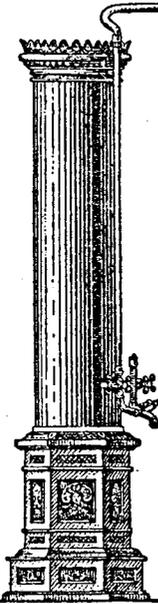
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

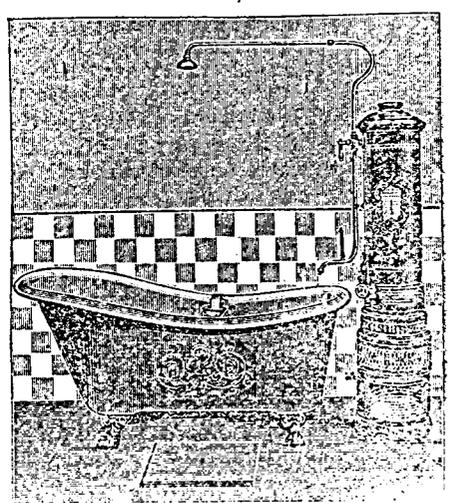
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birchan, Josef Martinz.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



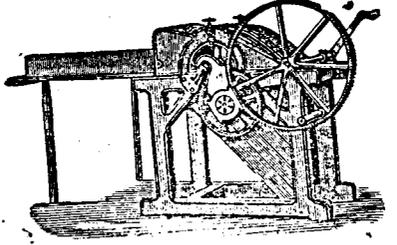
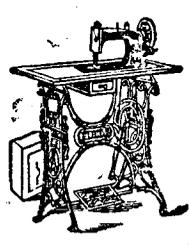
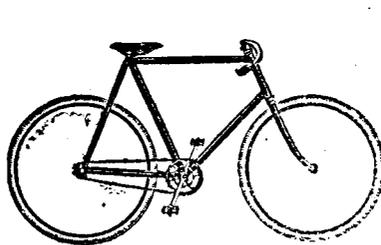
Ausführungen v. Hausleitungen sowie Fäden, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Acetylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann

Hauptplatz 11. F. 1

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs zc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prastke, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Moselig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, zc. zc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperaleenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

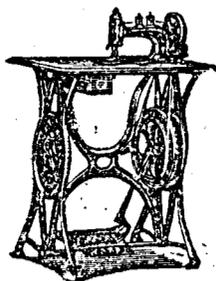


Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadiou

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgass 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien.

Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörtheilen für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute Vernickelung. Stetes Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Rad-fahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Ziegelwerk Melling, Marburg

bringt in empfehlende Erinnerung bestgebrannte Mauerziegel, Material mit Maschinen geknetet, ferner aus geschlemmtem Material Dach-, Hohl-, Gesims- und Press-Ziegel etc. Zu horizontalen feuerfesten Decken als Ersatz für gewöhnliche Gewölbe und Tramdecken, die mit bestem Erfolge schon eingeführten hohlen Kontra-Ziegel, nur 20 Stück auf einen Quadratmeter. 2263

Hochachtungsvoll

H. Schmid & Ch. Speidel.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen sachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin-Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau Orla Spranger, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Möbel-Lager.

Ich führe alle Gattungen Wohnungs-Einrichtungen zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll B. Srebre, Tegethoffstr. 23

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirkt Anton v. Sterr beid. Patentanwalt Wien IV, Frankenberggasse 8. Telegramm-Adresse: Sphing, Wien. Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Karl Bros, Seifensiederei,

Marburg, Hauptplatz

empfiehlt:

Glycerinseife, ungepreßt, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.

Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K --50.

Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.

Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.--

Waschpulver, Bleichsoda (Perlsoda), in Paletten, oder ausgewogen, per Kilo K --25.

Calc. Pottasche (kohlen-sauerer Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K --50.

Kalkstaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Sacl per 100 Kilo K 2.--

Unschlittariessen (Viehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, per Kilo K --16.

Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K --16. 678

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

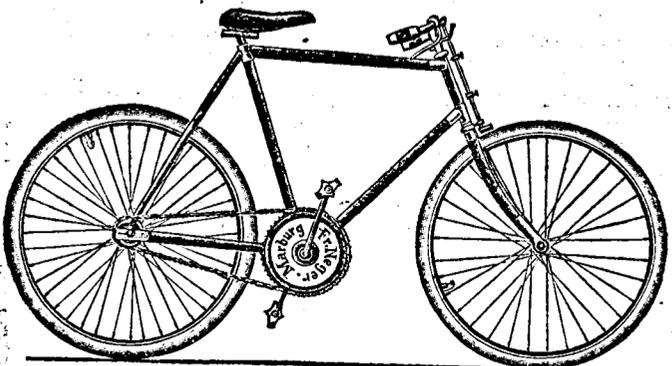
von

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastil-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein 3099

reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.

Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.

Fumaner Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.--

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 fr.

Emall für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.

Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Flaschen 20 und 35 fr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Sardellen geputzt und ungeputzt.

1a Delikates-Pickled-Heringe in Weinsauce, 1a Delikates-Pickled-Heringe in Gourmande-Sauce, 1a Sardinen in Mixed-Pickles m. Worcestersauce.

Russische Sardinen,

Cappern und Ananasfrüchte, gut konserviert, offerieren billigster und bester Qualität.

Rudolf Welleminsky & Co., Iglau.

Wir liefern Sardellen, Sardinen, Cappern und Pickled-Heringe in Gläsern, wodurch die Ware besser konserviert wird, als in Blechballage. Russische Sardinen liefern wir auch in bester Qualität in 15, 30 und 50 Kilo-Kübeln und stellt sich unsere Ware sehr billig.

Verlangen Sie Preisblatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich den p. t. Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebnste Mitteilung zu machen, dass ich auf hiesigem Platze, **Burggasse 8**, ein

Regen- und Sonnenschirm-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle mein grosses und reichhaltiges Lager aller Gattungen **Sonnen- und Regenschirme** zu den allerbilligsten Preisen der geneigten Abnahme. — Viele Gattungen Stoffe für Schirme zum Ueberziehen sind stets in den neuesten Mustern und Farben am Lager. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittend, gebe die Versicherung, dass ich jederzeit bemüht sein werde, die Zufriedenheit und das Wohlwollen meiner hochgeschätzten Kunden zu erlangen und durch sorgfältigste Bedienung zu erhalten.

Mit größter Hochachtung

Anton Fornara,
Sonne- und Regenschirm-Erzeuger, Marburg.

Marburger Schützenverein.

Montag, den 1. September nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration.

R. f. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Kundmachung.

Die Einschreibungen in die I. Klasse finden für das nächste Schuljahr zum zweitenmale am 15. September l. J. von 9—12 Uhr und am 16. September von 7—9 Uhr in der Direktionskanzlei statt. 2346

Die Aufnahmen in die höheren Klassen werden am 16. September von 9—12 Uhr vorgenommen. — Alles Nähere ist am schwarzen Brette der Anstalt angeschlagen und befindet sich im letzten gedruckten Jahresberichte angegeben.

Der Direktor: **Knobloch.**

Warnung.

Es wird hiermit jedermann gewarnt, auf meinen Namen Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich mich auf keinen Fall zur Zahlung verpflichte. 2343

Marburg, am 31. August 1902.

Albert Horvatek,
Lehrer in Unterrohr.

Sommerfest

der Ortsgruppe Maria-Kast und Zellen des Deutschen Schulvereins am Sonntag, den 7. September in

Pinteritsch's Gasthausgarten in Maria-Kast unter gefälliger Mitwirkung der

Marburger Südbahnwerkstätten-Musikkapelle und einiger Gesangschöre.

Kosthallen, Tanzboden, Turpost, Coriandoliverfen. Komische Vorträge.

Drahtermusik im Gemüthlichen. Großes Preiskegeln. Abends prächtiges Feuerwerk.

Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Heller.

Ein allfälliger Reinertrag wird zu Gunsten des Deutschen Studentenheimes in Marburg u. des Deutschen Schulvereines aufgeteilt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Montag (Feiertag) den 8. September statt.

Haus

mit 3 Wohnungen, 2 Gärten in Neudorf 125 zu verkaufen. Unterrotweinerstraße. 2334

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Lehrling

beider Landesprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird bei **Mois Bapst**, Gemischtwarenhandlung in St. Leonhard W.-B. sofort aufgenommen.

Möbl. Zimmer

Reiserstraße 14, parterre. 1337

Zu kaufen gesucht

eine kleinere Obst- und Fruchtpresse. Anträge an **Johann Belikan**, Konditor, Herrengasse 16. 2336

Als Werkführer

wird ein geprüfter Huf- und Wagenschmied bis 20. September aufgenommen. — Anfragen an **Leopold Wieser** in Reinsnigg zu richten. 2311

Ein rein und gut möbliertes

Parterre-Zimmer

an einen Herrn sofort zu vermieten. Schmittergasse, Villa 33, Ecke der Volksgartenstraße. 2332

Zu verkaufen

mehrere gebrauchte Schleifsteine. Abzugeben **Schillerstraße 17.** 2350

Gemischwarenhandlung

wegen Veränderung der Besitzer sofort um den Preis von 550 fl. zu verkaufen. **Graz**, Grabenstraße 6. 2352

Billiges 2359

Herrn-Fahrrad

zu verkaufen. **Leudgasse 7.**

Eine lustige Witwe!

Bin für heute leider verhindert, bitte daher Montag am besten Orte und gleicher Stunde zu erscheinen. Erkennungszeichen: Ihre- seits auch erwünscht. 2340

Guter Kostort.

Ein Volksschüler wird von einer deutschen Familie in gewissenhafte Pflege genommen, gleichzeitig als Kollege eines Jungen im gleichen Alter. L. br. in d. Bero. d. Bl. 2332

Edelobst

jedes Quantum, kauft **W. Drechsler, Herrng. 5.**

Sehr günstige Gelegenheit.

Ein schönes, großes

Geschäfts- und Zinshaus in Graz

mit 3 Seiten Gassenfront, schönster Lage, auf lebhaft. Platz, Haltestelle der elektr. Stadtbahn, vielen großen und kleinen Geschäftslokalen und geräumigen Magazinen, schönen Wohnungen und Bureau, für jedes Geschäft, Fabrikniederlage und auch als gute Kapitalsanlage best. geeignet, ist aus freier Hand wegen Ueberfiedlung des Besitzers zu verkaufen. Zum Ankauf genügen bar ca. 20.000 fl., Rest nach Vereinbarung. Auskunft an ernste Re- flectanten aus Gefälligkeit durch **Carl Engelhofer**, Fabrikbesitzer in Graz, Mariengasse 25. 2342

Weingutsbesitz

28 Minuten von Marburg zum Bahnhof, ebene Zufuhr, 4 1/2 Joch Nebengrund, die Hälfte tragbare Amerikaner, Wald, Feld, Obstgarten, alles im besten Zustand, ist mit reich hängender Fehung zu verkaufen. — Anträge unter Chiffre „B. 3.“ hauptpostlag. Marburg. 2230

Kärntnerische Preis- beeren sind zu haben bei Lepesch in der Burggasse Nr. 16.	2279
---	------

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen und Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache wird aufgenommen bei **Josef Martini** in Marburg. 2211

Eine schöne 2357

Balkon-Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern samt Zugehör, Wasserleitung etc. ist in der Legethoffsstraße 35 sogleich zu beziehen; besonders für einen Arzt geeignet. Adresse W. d. Bl.

50 Stück

leere Kisten in jeder Größe verkauft wegen Raummangel **Josef Schwab**, Spezial-Delikatessengeschäft, Herrengasse.

Herr M. Lorentschitsch

wird ersucht, die geliehene Uhr schnell retour zu bringen, wo er seine im Reparatur befindliche Uhr erhält. **M. Jiger**, Marburg, Postgasse.

2 Kostfräulein

event. auch 3, aus besserer Familie werden bei einer feinen Familie aufgenommen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2244

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Carl Kronsteiner, Wien, III. Hauptstrasse 120

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und k. k. f. k. Gutsverwaltungen, Zivil- u. Militär-Bau- behörden, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister und Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 Kr. per Kg. ausw. geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentones dem Delantrieb vollkommen gleich. 772

200 Kronen Prämie für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.